

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverbindung wie bisher:  
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 178

Samstag, 7. August 1915

54. Jahrgang

## Die bedrängten Russenheere.

Die Festung Kowno belagert, ein Fort der Festung Nowo-Georgiewsk genommen.  
Überall Vordringen der Verbündeten. Neuer italienischer Unterseebootverlust.

### Verräterforgen.

Marburg, 7. August.

Die „Kazelmacher“ im Königreiche Vittore Emanuele kommen nicht zu dem Genuße von Früchten ihres Verrates. Wohin sie blicken, sehen sie zu Lande die Haufen der Erschlagenen aus ihren eigenen Reihen; längs des Jonzo zieht sich bis zum blauen Meere die Totenstätte Italiens, die unzureichenden Spitäler des Königreiches sind überfüllt mit Verwundeten und die Nachschübe seiner Truppen gelangen immer wieder nur bis dorthin, wo die Bersaglieri und Mobilmilizen am Kriegsbeginne standen und wo sie den Verrat an dem Bundesgenossen mit dem Leben bezahlten. Und zur See die gleichen Bilder, die gleichen Klagen Italiens, die heimlich als Bannware voller Schmerzen von Mund zu Mund geflüstert werden, die nur an verborgenen Orten wie gefährliche Geheimnisse gezipfelt werden, denn das Polizeiregiment Sonnino-Salandra-Cadorna lastet schwer auf dem Lande der ungezügelten Temperamente und bedroht mit schweren Strafen jeden, der da öffentlich zu behaupten wagt, daß auch die verdamnten Austriaci schießen können, daß steirisch-lärentnerisch-tirolischer Landsturm an den Elitetruppen Vittore Emanuele den Stern

von Italien zum Verblaffen bringen, daß ungarische Bataillone die Karpathenlehren mit Feuer und Eisen tradieren und daß die Dalmatiner, die Italien ebenfalls ‚erlösen‘ will, wie die Berserker gegen die ‚Erlöser‘ kämpfen. Wie zehrendes Feuer brennt die militärische Scham im Lande, das ähnde Gefühl, daß solch ungeheuerlicher Verrat nicht einmal von dem geringsten Erfolge verdeckt wird und daß die Million Verrätersoldaten den Russenniederbruch im Osten nicht aufzuhalten, den Siegeswagen der beiden Kaisermächte nicht zu hemmen vermag, daß nutzlos hunderttausende Italiener vor unseren Stellungen zusammenbrachen und die Wage des Weltgerichtes durch das Eingreifen des Verräterheeres nicht den leisesten Ausschlag erfährt. Doppelte Schande drückt schwer auf dem Lande des wortbrüchigen Königs und das Bewußtsein muß aufdämmern vom Po bis zum Mittelmeer, die größte Dummheit der Geschichte erfolglos begangen zu haben: Ehrloses Handeln ohne jeden Gewinn! Und schon steigen wie riesige Nebelwände die Sorgen empor: Die den Türken geraubte Kolonie verloren, die weit über eine Milliarde verschlang, eine Finanznot im Lande, die ängstlich auf die Rassen in England und Amerika starrt und im Norden das gebannte blutende Heer, dem die Bilder von Novara, von

Custoza und von Vissa wie Symbole der Zukunft heute schon die Seele bedrücken. Auch von Vissa! Wieder wars ein Unglückstag für Italien, von dem die gestrigen Berichte des Generalstabes und des Flottenkommandos berichteten: Blutiges Zusammenbrechen italienischer Angriffe an der küstenländischen Front und auf der bitter süßen Adria ein italienisches Unterseeboot vernichtet, ein italienisches Lustschiff herabgeholt!

Zum zweitenmal erfüllt die Welt die Kunde von einem Geschehnis, dessen Vollbringen zur Spezialität unserer „U-Boot“-Männer zu werden scheint: Vernichtung von Unterseebooten durch Unterseeboote! Man muß kein Fachmann sein, um über die praktische Übung solcher Kunst in helles Staunen zu geraten und die Bewunderung der ganzen Welt ist verdienter Zoll, der unseren „U-Boot“-Führern von aller Welt gebührt. Und das zweite Lustschiff des Königreiches aus den Wolken geholt, — auch das ist eine Erscheinung, die erst der italienische Krieg gearb und die italienischen Panzer, Zerstörer und Torpedoboote, die auf der Adria ruhmlos ihr Grab gefunden und sich dort den Trümmern der Flotte von 1866 gesellten, sie alle legen davon Zeugnis ab, daß Tegetthoffs Geist noch immer über der Adria schwebt und daß die

### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenofen.

20 (Nachdruck verboten.)

Sie wandte sich an ihn:

„Hast du es gehört? Das wird sie sein und du hättest sie in deinem Arbeitszimmer bald vergessen.“  
Anne Rabuser!

Daran hatte er wirklich nicht mehr gedacht, daß sie gerade für diese Stunde ihr Kommen zugesagt hatte.

Und er eilte aus dem Zimmer nach dem Wohnungsfur hinaus.

Dort traf er Anne Rabuser bei dem Dienstmädchen an, das sich auf ein Wort von ihm erkundete.

„Anne! Wie ich mich über dein Kommen freue!“

„Und mein Herz pocht so laut und ängstlich!“

„Dabei hat meine Mutter so viel Freude, dich kennen zu lernen!“

Er half ihr aus dem Herzjackett.

Anne Rabuser warf noch einen Blick in den Spiegel, sah dort ihre heißen, roten Wangen und strich ein paar in die Stirne hereinsinkende Haarsträhne zurück.

Dann führte er sie ins Zimmer seiner Mutter.

„Das ist meine Mutter, und das ist Anne Rabuser, von der ich dir schon so vieles erzählte.“

Anne Rabuser ergriff die schmale Hand der alten Frau, die sie ihr grüßend bot, und führte sie an ihre Lippen.

„Nicht doch!“ wehrte die alte Frau ab. „Erwin hat mir so viel erzählt, daß ich dieses Gesicht länger und aufmerksamer ansehen muß. Sie sind mir doch nicht böse, wenn ich du sage?“

„Gewiß nicht! Es wird mich so freuen, denn dabei kann ich daran glauben, daß ich Ihrem Herzen ein klein wenig näher gekommen bin.“

„Ich bin eben eine alte Frau, die in der Jugend immer ihre Kinder liebt.“

„Das wäre nur mein Wunsch, mich als Ihr Kind fühlen zu können.“

„Komm zu mir her!“

Anne Rabuser beugte sich zu der alten, gelähmten Frau nieder, die ihr Gesicht zwischen beide Hände nahm und tief in ihre großen, schwarzen Augen schaute.

Doktor Erwin Fröhlich wandte sich an seine Mutter:

„Ist sie nicht schön, so schön, daß man ihr nicht böse sein kann?“

„Schön ist sie, ja!“ Mit einem tiefen Erröten hörte es Anne Rabuser. Die alte Frau mit dem dünnen, weißen Haarscheitel nickte. Aber auch die Schönheit wird einmal alt und dann Runzeln bekommen. Dann wird nur noch das gute Herz bleiben. Und ein solches hast du! Das lese ich in deinen Augen.“

„Hast du es mir nicht geglaubt?“ fragte Erwin.

„Doch! Aber das Auge einer Mutter sieht doch tiefer als das eines Verliebten. Und verliebt ist er. Damit wirst du dich abfinden müssen, Anne!“

„Ich kann mir ja nichts anderes wünschen und begehrte nur, daß er mich später, wenn ich mal so alt wie Sie sein werde, mit einem Teil jener Liebe schätzen möge, die jetzt nur Ihnen gehört.“

„Nein, nein! Damit habe ich mich schon lange abgefunden, daß ich einmal mit einer anderen das Herz meines Jungen werde teilen müssen. Dir gönne ich es!“

„Wie soll ich denn für ein so gutes Wort danken?“

Ein Leuten schnitt die Antwort ab.

Die alte Frau blickte Doktor Erwin Fröhlich fragend an:

„Wer kann dies sein?“

„Vielleicht werde ich zu einem Patienten gerufen?“

Da trat auch schon Sophie in das Zimmer und hielt eine Karte in der Hand.

„Dieser Herr will sofort vorgelassen werden; er scheint sehr aufgeregt zu sein.“

Doktor Erwin Fröhlich nahm die Karte. Und er ließ einen Namen, vor dem er so erschrak, daß es den Augen der Mutter nicht hatte entgegen können.

„Wer ist es?“

Mit einem Blick auf Anne nannte er den Namen:

„Matthias Rabuser.“

„Mein Vater!“

„Nicht erschrecken Kind!“ Die alte Frau hatte es gesagt und streichelte dabei wie beruhigend Annes



neue Technik zur See über unsere Marine den reichsten Glanz des Erfolges breitet. Die Klage zieht heimlich durchs Land der Verräter und die Reue mag in tausenden von Herzen wühlen; es ist nicht ehrenvoll und nicht gesund, heute ein Kugel-macher zu sein!

M. S.

## Italien im Krieg.

### Italienisches Leichenfeld bei Podgora.

Wien, 6. August. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die täglich wiederkehrenden Angriffsversuche und vereinzelt Vorstöße der Italiener enden für sie stets mit einem Mißerfolge. Wo die italienische Infanterie zum Angriffe ansetzt, wird sie entweder schon durch unser Geschützfeuer zurückgetrieben oder, wenn sie diesem standhält, durch unsere tapfere Infanterie unter großen Verlusten geworfen. Auch die durch den Feind geübte gründliche und stärkste Artillerievorbereitung vermag an diesem Verlaufe der Begebenheiten nichts zu ändern.

So scheiterten in der Nacht zum 5. August und gestern mehrere Angriffe, einer, der von Sagrado ausgeführt wurde, einer gegen die Höhe von Podgora, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im Plava-Abschnitte und im Arn-Gebiete erfolglos.

Ein der Artilleriebeobachtung dienender italienischer Fesselballon wurde bei Monfalcone herabgeschossen.

In den Karnischen Alpen haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Paralba einige günstige Höhenstellungen auf italienischem Gebiete besetzt.

An der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen den Col di Lana (Wuchenstein) abgewiesen. Eine unserer Patrouillen überfiel in einem italienischen Seitental des Ortlergebietes eine Halbkompagnie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

## Die „bittersüße“ Adria.

Wien, 6. August. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

#### Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot, Typ „Nautilus“, bei Pelagosa anlanziert und versenkt.

Das italienische Luftschiff „Cittadi Fesi“ wurde um Mitternacht vom 5. auf den 6. August beim Versuche, über den Hafen von Pola zu fliegen, durch Schrapnells heruntergeholt, bevor es irgendeinen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Bemannung, bestehend aus

drei Seeoffizieren, einem Maschinisten und zwei Mann, ist gefangen. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht.

Flottenkommando.

## Eine Rede König Ludwigs.

### Friede mit sicheren Grenzen.

München, 6. August. (R.-B.)

Auf dem Königsplatze gab heute eine nach vielen Tausenden zählende Menge ihrer dankbaren Freude über die glorreichen Siege von Warschau und Zwangorod in erhebender patriotischer Weise Ausdruck. Nach der Feier zog die Menge vor das Wittelsbacher Palais, um dem König zu huldigen. König Ludwig richtete an die versammelte Menge folgende Ansprache:

Ich danke Ihnen, daß Sie hiehergekommen sind, um sich mit mir des schönen Sieges zu freuen, den die vereinten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen errungen haben. Die Hauptstadt Polenz, Warschau, diese starke Festung, ist genommen und was mich besonders freut, ist, daß es meinem Bruder Leopold, der sich schon in den Jahren 1866 und 1870 ausgezeichnet und damals als junger Offizier den Max-Joseph-Orden errungen hat, der sein ganzes Leben der Armee gewidmet hat, jetzt beschieden war, die Armee zu führen, die siegreich in die Festung eingedrungen ist. Fast gleichzeitig mit Warschau fiel die Festung Zwangorod in die Hände unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten. Dieser Sieg bedeutet einen weiteren Schritt zum Frieden, wenn auch damit gerechnet werden muß, daß der Weg zu diesem Ziele noch weit ist. Großes haben die verbündeten Heere bisher geleistet. Im Osten ging es von Erfolg zu Erfolg, im Westen vermochte der Feind nichts auszurichten gegen den undurchbringlichen Wall des deutschen Heeres. Ich zweifle nicht, daß es nach glücklicher Durchführung der Operationen im Osten auch hier wieder vorwärts gehen wird. Wie gesagt, wann der Frieden kommen wird, weiß heute noch niemand. Unsere Aufgabe ist es, auszuharren, bis der Feind niedergedrungen ist. Schwere Opfer sind gebracht worden; die Truppen im Felde haben ein leuchtendes Beispiel und Mut und Ausdauer gegeben, das ganze deutsche Volk steht in fester Entschlossenheit hinter ihnen. Darum freuen wir uns des Sieges und halten wir aus, bis wir sagen können: Jetzt wissen unsere Feinde, daß wir es sind, die den Frieden schließen wollen und zwar zu Bedingungen, die uns eine Gewähr für einen glorreichen dauernden Frieden bieten, die uns eine gegen künftige Angriffe gesicherte Grenze bringen. Ich danke Ihnen nochmals und wenn wir wieder einen Sieg feiern, dann hoffe ich, daß wir diesem Ziele näher gerückt sein werden!

Hrausende, nicht enden wollende Hochrufe auf den König, den Prinzen Leopold und Prinzen

Kuprecht folgten der Rede des Königs. Nach Abkündigung des „Deutschland, Deutschland über alles!“ und der Königshymne ordnete sich die Menge wieder zum Zuge, um vor dem Palais des Prinzen Leopold nochmals ihrer Freude über die herrlichen Siege Ausdruck zu geben.

## Gegen die Preiswucherer.

### Deutsche Ministerworte.

Berlin, 5. August. (R.-B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht einen Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe an die Handelsvertretungen, worin es u. a. heißt: In einem Krieg, in dem das einmütige Zusammenwirken aller in der Nation lebenden Kräfte Voraussetzung des Erfolges ist, muß auch im wirtschaftlichen Leben die Rücksicht auf den eigenen Vorteil zurücktreten. Es ist vaterländische Pflicht, besonders bei Gegenständen des täglichen Bedarfs, sich mit einem Gewinn zu begnügen, der neben angemessener Lebensführung des Unternehmers und seiner Familie den Fortbestand des Unternehmens sicherstellt. Ich hege die Zuversicht, daß die Handelsvertretungen im Sinne der obigen Anschauungen auf die von ihnen vertretenen Preise einwirken und diese zu einem Verhalten bewegen werden, das in gleicher Weise ihrem Ansehen wie dem vaterländischen Interesse entspricht und die Anwendung der Zwangs- und Strafbestimmungen der Bekanntmachung vom 23. Juli entbehrlich macht.

## Polen in der Polakerei.

### Interessante polnische Erklärung.

Im russischen Reichsrat stimmten die Polen, wie wir vor einigen Tagen in einem Drahtbericht mitteilten, der Regierungserklärung zu und einer ihrer Führer, Weljopolzki, erklärte:

Unsere Städte sind zerstört, unsere Dörfer in Asche gelegt. Der Feind steht vor den Toren unserer Hauptstadt. In dieser geschichtlichen Stunde erklären wir, daß das Ziel, das wir vom Anfange des Krieges an vor Augen hatten, nicht von einem Siege oder Niederlage abhängig sei. Wir hoffen, daß mit Gottes Hilfe Polen wieder hergestellt wird in Vereinigung mit Rußland unter dem Zeppter unseres Monarchen.

Diese Erklärung eines führenden Politikers der Polen in Rußland stimmt ohne Zweifel mit der Haltung überein, die die maßgebenden Kreise des Polentumes in Rußland vor dem Kriege einnahmen: sie waren für die Wiederherstellung Polens unter russischer Herrschaft gegen Deutschland und Österreich-Ungarn. Es ist gut, daß wir das wissen. Klarheit ist der Unklarheit immer vorzuziehen...

## Eine neue Waffe?

### Lufttorpedoboot gegen Kriegsschiffe.

Amsterdam, 6. August. (Tel. d. R.-B.)

Amerikanischen Blättern wird aus Washington gemeldet:

Hand; dann wandte sie sich an Sophie. „Führen sie den Herrn hierher!“

Als hinter Sophie die Türe geschlossen war, sagte die gelähmte Frau mit einem Lächeln, das Anne und ihrem Sohne die Zuversicht geben sollte: „Führe sie nach deinem Zimmer. Ich werde selbst mit Herrn Rabuser sprechen!“

„Du? Weißt du für uns ein Wort einlegen?“

„Laßt das nur meine Sorge sein! Ich werde euch dann rufen lassen!“

Da führte Doktor Erwin Fröhlich Anne Rabuser aus dem Zimmer.

Die alte Frau starrte eine Weile vor sich hin, während ein ernster, fast bekümmertes Zug in ihrem Gesichte stand. Ihre Lippen bewegten sich und flüsterten:

„Nach zweiundzwanzig Jahren!“

Die Türe wurde geöffnet und Matthias Rabuser trat ein, dem das Mädchen nachfolgte.

XI.

„Bist du deiner Sache so gewiß?“

„Ich will es.“

Matthias Rabuser gab die Antwort, während er von seiner Zigarre die Asche abstreifte.

Aber Frank Burnes schüttelte den Kopf.

„Ich bin nicht sicher, den Willen magst du besitzen, aber das genügt wohl nicht.“

„Erkläre Dich nur etwas deutlicher! Ich verstehe nur, daß du damit an der Erfüllbarkeit meiner Zusage zweifeln willst. Aus welchem Grunde?“

„Deine Tochter wird nicht wollen!“

„So habe ich das Recht, meinen Willen zu erzwingen.“

„Ob Du das können wirst?“ gab Frank Burnes abermals zu bedenken.

Nun hatte Matthias Rabuser nicht mehr die Ruhe, um sitzen bleiben zu können. Er sprang auf und stellte sich dicht vor Frank Burnes hin:

„Was weißt du, daß du mir immer mit solchen Zweifeln antwortest?“

Über das Gesicht von Frank Burnes huschte ein Lächeln:

„Ich denke daran, daß sie bereits einen anderen lieben könnte. Ein solche Liebe aber kann ihr Trost genug geben, daß du deinen Willen gar nicht wirst durchsetzen können. Sie wird dir erzählen, wie sie nur jenen andern lieben würde und wie nur dieser andere ihr Glück bedeuten werde. Du wirst Tränen sehen!“

Mit auseinandergedrückten Lippen hörte es Matthias Rabuser; er dachte daran, wie sich diese Einwände Frank Burnes zum Teil schon erfüllt hatten. Und dabei wurde in ihm eine Empfindung laut, die seinem Kinde galt, das er zu einem Manne zwingen sollte, den er ebenfalls verachtete, dem es gelungen war, ihn selbst zu pressen. Dieses Gefühl wurde um so stärker in ihm, als er das Lächeln von Frank Burnes sah, und nach einem zögernden Schweigen antwortete er:

„Ich weiß nicht, ob es so kommen wird. Aber wenn du es selbst hören müßtest, wenn sie es zu

dir sagte, daß sie dich nie lieben werde, daß sie an dir sterben würde? Würdest du sie trotzdem für dich fordern?“

Die grauen, stehenden Augen von Matthias Rabuser starrten auf Frank Burnes.

Dieser zog die Schultern hoch.

„Ich habe es mir in den Kopf gesetzt. Ich werde bei meinem Recht bestehen bleiben.“

„Du würdest sie fordern und wenn du wüßtest, daß sie ihr ganzes, langes Leben glücklos sein würde?“

„Das sind Worte, Redensarten! Glaubst du an solche? Hastest du je daran geglaubt? Ist nicht auch bei dir einmal einer gewesen, dessen Bitten du ebenso rasch abfertigen konntest?“

Die Gestalt von Matthias Rabuser straffte sich; dabei zeigte es sich, daß er über Frank Burnes fast um Kopflänge hinausragte.

Trotzdem hatte dieser eine so kühne Antwort gewagt. Die Blicke der beiden prallten aufeinander. Die Stimme von Matthias Rabuser klang heiser:

„Wie meinst du das?“

„Wie ich es sagte! Du warst doch sonst nie empfindlich gewesen. An deinen Millionen hängen manche Tränen! Hat dich das je gestört? Und so lasse ich mich nicht stören, wie ich es von dir lernte. Ich verlange die Erfüllung deiner Zusage.“

„Du verlangst Anne, weil du mein Geld willst.“

„Ich gestehe, daß dein Geld eine angenehme Zugabe sein wird.“



Konter-Admiral Etzke erhielt ein Patent für ein Lufttorpedoboot, das imstande sein soll, Schiffe in den geschützten Häfen anzugreifen.

Deutscher Heilungs-Hundertjahr.

Die 'Umschau' veröffentlicht eine Uebersicht der in den Lazaretten des gesamten deutschen Heimatgebietes behandelten Angehörigen des deutschen Feldheeres.

Tote:

Von den in den Lazaretten des gesamten deutschen Heimatgebietes behandelten Angehörigen des deutschen Feldheeres sind gestorben, berechnet auf je hundert des Abganges, im August 30, September 27, Oktober 24, November 21, Dezember 1614 17, Jänner 14, Feber 13, März 16, April 1915 14.

Wieder dienstfähig geworden (von je 100): August 84,8, September 88,1, Oktober 88,9, November 87,3, Dezember 87,8, Jänner 88,7, Februar 88,6, März 88,9, April 91,2.

Dienstunbrauchbarkeit, Beurlaubung usw. Die betreffenden Zahlen fielen von 12,2 im August 1914 auf 7,4 im April 1915.

Schlussresultat. Hiernach sind nicht ganz 2 v. H. der Behandelten gestorben und über 88 v. H. wieder dienstfähig geworden. Gewiß ein glänzendes Resultat für die deutsche Sanitätspflege.

Auszeichnung eines U-Bootsführers.

Wien, 7. August. (R.-B.) [Wiener Btg.] Der Kaiser verlieh das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdotation tapferer und erfolgreicher Führung eines U-Bootbootes vor dem Feinde dem U-Bootführerleutnant Rudolf Singule.

Die Ukrainer an Madensen.

Wien, 6. August. (R.-B.) Das Präsidium des Bundes zur Befreiung der Ukrainer sandte an G. F. M. von Madensen anlässlich der Eröberung Cholms ein Glückwunschtelegramm, worin der Bund G. F. M. von Madensen und die von ihm befehligte glorreiche deutsche Armee, die bereits auf ukrainischem Boden kämpft, zur Einnahme Cholms, der ehemaligen Hauptstadt des ukrainischen Königreiches Galizien und Bessarabiens, beglückwünscht.

Die Deutschamerikaner.

San Francisco, 5. August. (R.-B.) [Durch Funkenspruch vom Richterstatler des Wolff-Büro in New-York.] Die Jahresversammlung des deutsch-amerikanischen Nationalbundes hat einstimmig Resolutionen angenommen, in denen die Loyalität der Deutschamerikaner zum Ausdruck gebracht, aber gegen den unsittlichen Waffen- und Munitionshandel mit England Verwahrung eingelegt wird.

Die Branntweinerzeugung.

Wien, 7. August. (B.-A.) Die Wiener Btg. veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Minister für Landesverteidigung vom 3. August 1915, betreffend die leihweise Ueberlassung von Brennvorrichtungen zur Branntweinerzeugung.

Was ist Preistreiberei?

Eine wichtige prinzipielle Entscheidung des Obersten Gerichtshofes über den Begriff der Preistreiberei. Marburg, 7. August.

In einem eben herabgelangten Urteile des Obersten Gerichtshofes hat derselbe entschieden, daß in der bloßen Überschreitung des behördlich festgesetzten Höchstpreises keine Preistreiberei gelegen sein muß, sondern daß für die Beurteilung, ob eine solche vorliegt, nur die wirklichen Gestehungskosten des Verkäufers und der für die Geschäfte dieser Art übliche und zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderliche übliche Gewinn maßgebend ist.

Es handelt sich hierbei um folgenden Sachverhalt: Der Mühlführer Michael Goldschmig in Fraunheim verkaufte am 11. August 1914 dem Kaufmann Josef Bissel Cinquantinkulturum um 24 R. für 100 Kg., d. h. um 1 R. teurer als der damalige behördlich bestimmte Höchstpreis betrug. Er selbst hatte den Kulturum um 22 R. 50 H. gekauft. Deshalb wurde er wegen Preistreiberei geklagt. Das Bezirksgericht Marburg sprach ihn jedoch von der Anklage frei.

preis zu überschreiten, um nicht selbst Schaden zu leiden, allenfalls um nur einen geringen bürgerlichen Nutzen zu erzielen. Von der Absicht, die durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse zu eigenem übermäßigem Vorteile auszunützen, könne nicht die Rede sein.

Andere Ansicht war das vom staatsanwaltschaftlichen Funktionär angerufene Preis- und Verurteilungsgesetz Marburg. Dieses verurteilte Herrn Michael Goldschmig wegen Ueber-tretung der Preistreiberei zu einer Geldstrafe von 50 R. und zum Kostenersatz, weil es von der Ansicht ausging, der Maximaltarif dürfe nicht überschritten werden.

Dieses Urteil hat der Verteidiger des Michael Goldschmig, Herr Dr. Oskar Drosel, der l. l. Generalprokurator beim Obersten Gerichts- und Kassationshofe, mit der Bitte vorgelegt, die Wichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes zu erheben, da es sich gegenwärtig um prinzipielle Fragen handelt, und die Rechtsansicht des l. l. Kreisgerichtes Marburgs eine irrige sei.

Diesem Ersuchen hat die l. l. General-Prokuratur entsprochen, und hat der Oberste Gerichts- und Kassationshof unter dem Voritze des ersten Präsidenten Dr. Freiherrn von Rube zu Recht erkannt, daß durch das Urteil des Kreisgerichtes Marburg das Gesetz verletzt worden sei, das Urteil als nichtig aufgehoben, und Michael Goldschmig von der Anklage freigesprochen wird.

In der Urteilsbegründung führt der Oberste Gerichtshof an, daß die Bestrafung wegen Überschreitung der behördlich festgesetzten Höchstpreise grundsätzlich den Gewerbebehörden und nicht den Gerichten zustehe. Allerdings seien die Maximaltarife vom Richter auch zu beachten, jedoch maßgebend für den Tatbestand des § 7 der kais. Verordnung vom 1. August 1914 sei, ob eine Überschreitung der durch die kriegsgerichtlichen Ereignisse geschaffenen außerordentlichen Lage nach dem Betriebsverhältnisse des Einzelnen stattgefunden hat, und ob die geforderten Preise sich als offenbar übermäßig erweisen.

Den Ausgangspunkt für die Beurteilung bilden nicht die sogenannten Markt- oder Tagespreise, auch nicht die behördlich festgesetzten Höchstpreise, sondern nur die wirklichen Gestehungskosten des Verkäufers und der für Geschäfte dieser Art übliche und zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderliche übliche Gewinn.

Im gegebenen Falle kann von Preistreiberei nicht gesprochen werden, weil der Angeklagte sich nicht billigere Einkaufsquellen verschafft und die Zufuhr mit geringen Kosten versorgt habe, um billiger verkaufen zu können. Zunächst ist es fraglich, ob ihm dies möglich gewesen wäre. Aber auch die

„Aber wenn es so kommen sollte, wie du es andeutest?“
„Dann werde ich das tun, was ich schon sagte.“
„Das ist also die Drohung, die du nun wiederholst.“
Die Schultern von Frank Burnes schoben sich hoch.
„Im Kriege ist jedes Mittel erlaubt.“
„Jedes Mittel?“ Die Fäuste von Matthias Rabuser ballten sich. „Gut! Wie viel Geld forderst du, wenn wir beide auseinander gehen sollten, als wäre zwischen uns nie etwas vorgefallen?“
„Geld genügt mir nicht! Ich sagte dir ja schon, ich hätte mir nur das eine in der Kopf gefehlt, das ich forderte. Vielleicht ist es eine Torheit, denn ich könnte jetzt ein gutes Bargeschäft abschließen. Doch das will ich nicht! Anne will ich! Warum soll ich nicht lieben dürfen?“
„Und wenn ich sie nicht zwingen kann?“
„So werde ich es können.“
„Du? Warum du?“
„Weil ich ihr dann sagen werde, wer Matthias Rabuser ist, weil ich ihr erklären werde, daß es in ihrer Macht liegen wird, was geschehen wird.“
„Du würdest es ihr sagen? Alles?“
„Alles! Deine geballten Fäuste fürchte ich nicht. Ich bin besser auf der Hut als der andere, den du in deinem Zimmer empfangen hattest.“
„Ich hatte ihm nichts getan.“
„Ob die Polizei daran glauben wird?“
„Ich war es nicht!“

„Das behauptet jeder, den eine Anklage trifft.“
Da nach Matthias Rabuser einige Schritte zurück, wie an einem Gedanken erschreckt; dann wies er mit ausgestreckter Hand auf Frank Burnes und rief:
„Du selbst hast ihn erschlagen, du allein! Und deshalb willst du mir die Schuld aufzwingen!“
Ein höhnendes Lachen war die Entgegnung.
„Ja! Mir hat er nie etwas getan. Dagegen habe ich ihn in dein Zimmer gehen sehen.“
„Er hat es wieder verlassen.“
„Durch das Fenster?“
„Das ist nicht wahr. Durch die Türe ging er.“
„Ich weiß es nicht, ich weiß nur, daß die Leiche dessen, den ich in dein Zimmer gehen sah, unter dem Fenster deines Arbeitszimmers vorgefunden worden war.“
„Er ist vom Dache abgestürzt.“
„Wie soll er auf das Dach gekommen sein? Wenn du so sicher bist, dann laß es dir doch gleichgültig sein, wenn ich von diesem Besuche erzähle. Warum hattest du dem Beamten nicht gleich gesagt, wer der Tote war? Keine Komödie also! Daß ich deinem Besucher etwas zugefügt haben sollte, das glaubt niemand. Aber du wirst sagen müssen, wer er war und was er von dir begehrt hatte. Ich begreife deine Situation! Aber ich werde ja schweigen! Das wirst du nie verhindern können, daß jede Ware einen Marktpreis hat. Und Schweigen steht hoch in Kurs. Erspare dir jede Aufregung! Ich will ja nur, daß du

Redensarten und Tränen, die bei Frauen so billig sind wie Brombeeren im Sommer, nicht mehr Wert beilegen solltest, als ihnen zukommt.“
„Und wenn sie trotz allem trocken würde, dann würdest du —“
Frank Burnes unterbrach ihn:
„Dann würde ich wirklich Bedenken haben, ob ich schweigen darf.“
„Dann würdest du sprechen?“
„Ja!“
„Warum aber hattest du Bedenken, ob ich bei Anne meinen Willen durchsetzen werde?“
„Um! Du hast ihr bisher zu viel Freiheit gegeben.“
„Was heißt das?“
„Daß du aufmerksamer sein sollst.“
„Hast du für irgend etwas Beweise?“
„Ich will keinen Ankläger machen; aber sieh mal zu, wo sie immer hinsieht, wo und mit wem sie Spaziergänge macht. Mir sind solche Spaziergänge unerwünscht. Besonders nicht mit jungen Doktoren.“
„Du behauptest also —“
„Abermals wurde er von Frank Burnes unterbrochen:
„Nichts behaupte ich. Überzeuge dich. Und dann erfülle meine Forderung!“
Diese Unterredung hatte mit dieser Erklärung Frank Burnes ein Ende gefunden, der dabei an das Fenster hingegangen war. Dort wies er mit der Hand in den Garten.



Unterlassung dieser besonderen Sorgfalt würde jedenfalls nur Fahrlässigkeit begründen. Der Tatbestand des § 7 der kaiserlichen Verordnung vom 1. August 1914, Z. 194 R. V. B. L. setzt jedoch vorsätzliches Handeln und die Absicht voraus, daraus übermäßigen Gewinn zu ziehen. Der Kassakonto ist unbedingt zu berücksichtigen, weil der Verkaufspreis und somit auch der Gewinn um den betreffenden Betrag verringert wird. Die fehlende Feststellung, welchen Gewinn der Angeklagte in Friedenszeiten durchschnittlich erzielt, ist entbehrlich, weil dieser Gewinn bei Bedachtnahme auf den durch längeres Trocken und durch das Verschütten des Kukuruzes bei dem Abwägen oder Abmessen und Einsacken verursachten Verlust, sowie auf die Einlagerungskosten offenbar größer sein muß, als der im gegebenen Falle erzielte von nur 62 Heller auf 100 Kilo, soll nicht der Angeklagte Schaden leiden."

Diese Entscheidung ist von großer prinzipieller Bedeutung für den Begriff der Preistreiberi, und liegt hier einer der sehr vereinzelt Fälle vor, da der Oberste Gerichts- und Kassationshof in einer Übertretungssache ein Urteil schöpfte.

Sonst steht den Parteien in Übertretungsangelegenheiten kein Rechtsmittel gegen das Urteil des Kreis- oder Landesgerichtes zu, und nur in besonders prinzipiellen Fällen kann zur Wahrung des Gesetzes das Ersuchen um Erhebung der Wichtigkeitsbeschwerde an die k. k. General-Prokuratur gestellt werden, in welchem Falle der Oberste Gerichts- und Kassationshof zu entscheiden hat.

## Marburger Nachrichten.

### Aufruf!

Unser aller Augen sind auf den südlichen Kriegsschauplatz gerichtet, wo unsere braven, heldenmütigen Truppen den schönen, sonnigen Süden unserer Monarchie gegen freche Raubzucht verteidigen. Wenden wir aber auch unser Interesse, unsere liebevolle Teilnahme jenen zu, die den jetzt blutgetränkten Boden ihre eigenste Heimat nennen, die mit ihrem Wohl und Wehe dort wurzeln. Verschreckt und geängstigt mußten sie beim ersten Kanonendonner die geliebte Scholle verlassen, zumeist arme, unbeholfene Weiber, mit dem Kinde auf dem Arm, ein armseliges Bündel Habseligkeiten in der Hand. Nun sind sie in allen Teilen Österreich-Ungarns zerstreut und haben außer dem qualenden Heimweh und ungewissen Schicksal noch viele Entbehrungen zu ertragen. Kräftig und verständnisvoll nimmt sich der Staat dieser seiner unglücklichen Kinder an, aber er braucht dazu die Mithilfe aller, die mithelfen können und zählt auf ihren Opfersinn. Die Zentrale des großen Flüchtlingshilfskomitee in Wien ist bereits in rühriger Weise tätig und beabsichtigt auch in Marburg eine Nähsektion zu errichten. Die hilfsreichen Marburger Frauen und Mädchen haben im Laufe dieses schweren Kriegsjahres so oft und in reichster Maße ihren Opfersinn und ihre Herzensgüte in den Dienst der guten Sache gestellt und es geht nun erneut die herzliche Bitte an alle, die mithelfen wollen, auch hier ihre fleißigen Hände diesem patriotischen und humanen Werke zur Verfügung zu stellen, indem sie unentgeltlich häusliche Näharbeit übernehmen. Der Aufsichtsrat und die Leitung des Töchterheimes sind dem Komitee durch Überlassung einer Nähstube in lebenswürdigster Weise entgegengekommen. Nähzeit von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr. Frau Gisy von Weiß-Schleusenburg, welche an der Spitze der Aktion steht, nimmt in ihrer Wohnung Tegetthofplatz 5, 1. Stock Anmeldungen entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

**Fähnenschmuck für des Kaisers Geburtstagsfeier.** Man schreibt uns: Wir haben bereits am 2. August auf die vom Kriegshilfsbüro in Wien in den Handel gebrachten Siegesfahnen, welche an jedem Fenster leicht anzubringen sind, aufmerksam gemacht. Dieser Aufruf hat bereits eine lebhafteste Bestimmung auf diese Siegesfahnen herbeigeführt. Um noch rechtzeitig diese Fähnchen liefern zu können, sei nochmals auf diesen Fensterschmuck hingewiesen. Diese Siegesfahnen, in der österreichischen, reichsdeutschen, ungarischen und türkischen Farben sind in zweifacher Größe und zwar 35x48 Zentimeter und 80x120 Zentimeter erschienen. Erstere 4 Stücke kosten mit geschäftlich geschützter Ansteckvorrichtung 5 K., letztere 15 K. Anmeldungen auf Bestellung dieser hübschen Fahnen werden in der Amtsstanzlei des Rathauses, Rathausplatz Nr. 9, 1. Stock, während der Amtsstunden entgegen genommen.

**Siegesfeier in Graz.** Anlässlich der Einnahme von Warschau und Zwangorod fand gestern abends in Graz ein militärischer Zapfenstreich statt. Bei einbrechender Dunkelheit erstrahlten die Häuser der festlich beflaggten Stadt im hellen Lichterglanze. Vor der Burg, dem Militärkommando und dem Rathaus, woselbst die Musikkapellen die österreichische und die deutsche Hymne spielten, kam es zu begeisterten Kundgebungen auf die verbündeten Kaiser und Armeen. Von einem Fenster der festlich beleuchteten Burg hielt Statthalter Graf Clary und Aldringen an die versammelten Manifestanten eine wirkungsvolle Ansprache, in welcher er die Einnahme von Warschau und Zwangorod als die Krönung des im Frühjahr begonnenen unaufhaltbaren Siegeszuges der verbündeten Heere bezeichnet und Gottes weiteren Beistand für die vereint kämpfenden Armeen ersuchte, damit auch den Feinden im Süden und Westen die verdiente Niederlage zuteil werde. Die Hochrufe des Statthalters auf Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm und auf die unbezwingbaren tapieren und todesmutigen Truppen fanden stürmischen Widerhall.

**Mehlverkauf der Gemeinde.** Seit heute wird unvermishtes Kochmehl verkauft, das aus reinem Weizenmehl hergestellt ist. Auch ist es möglich geworden, einen größeren Vorrat feines Backmehl zu schaffen, so daß jeder Käufer beim Bezug von Kochmehl auf Verlangen einen Teil davon (etwa ein Viertel) in Mullermehl ausgefolgt erhält. Die Preise bleiben im bisher 70 Heller für Kochmehl, 80 Heller für Backmehl. Auch beim Brotmehl bemüht sich die Gemeinde fortgesetzt, es zu verbessern, und es muß auch anerkannt werden, daß das Brot hier immer schwächer und besser war als in anderen größeren Städten. Diese Wünsche sind aber durch die Mehlmischungsvorschriften eng begrenzt, und solange es nicht erlaubt ist, zum Brotbacken reines Korn- oder Weizenmehl zu verwenden, wird eine weitere wesentliche Verbesserung des Brotes unmöglich sein. Denn es besteht noch immer die gesetzliche Vorschrift, daß das Brotmehl 50 Prozent Erbsenstoffe (Gerstenmehl, Maismehl oder ähnliches) enthalten muß. Eine Abänderung derselben ist vor Ende August kaum zu erwarten.

**Für das „U-Boot.“** Sechzehnter Spendenausweis der Ortsgruppenleitung, ausschließlich durch den Gewerkeren Herrn Friedrich Kieffer in der Marktgemeinde St. Lorenzen ob Marburg durchgeführte Sammlung umfassend. Die Herren, Frauen und Fräulein: Friedrich Kieffer 30 K., Josef Maucher 10, Hans Kormann-Greuth 10, Wera Morocutti 5, Josef Widmoser 2, Anton Schilhan 5, Sofie Schilhan 5, Adam Autor 3, Ferdinand Gasse 1, Unleserlich 20, M. Zint 3, M. Prelog 1, Ferdinand Kormann 2, Karl Bürsche 1, Elise Bruntschko 1, Eber 5, Hermann Nowak 1, Josef Koder 1, S. Fuhrmann 1, Franz Wanner jun. 1, Michowski 1, A. Spoinig 1, P. Schuhay 5, Josef Boglitsch 2, Doktor Fasching 10, J. Michelitsch 20, M. Moge 10, Felix Heinschko 3, Sophie Pezzi 2, Marie Nowak 4, Julie Sabatie 1, Josefina Bigol 1, Georg Peitler 3, Josefina Jäger 5, Berta Baumgartner 3, Celestine Widmoser 2, Julie Glaser 2, Josef Sterbinek 2, Johann Kasjak 1, Nowak 2, R. Rutowitsch 10, E. Seig 10, Karl Baumgartner 10, Karl Autor 2, Anna Egger 1, Jglar 4, Georg Dperckal 2, Michael Repas 2, F. Ruß 1, Michael Poschar 1, Unleserlich 3, Jurschnig 1, Unleserlich 2, Anton Brezocnik 2, Franz Skacej 2, Smodej 2, Josefina Nischnigg 4, Amalie Kores 2 K. und Pfarrer Dr. Ludwig Mahner 5 K. — In der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ sind ferner noch folgende Spenden abgegeben worden: Herr Otto Mayer 3, Eugen Giergine, k. k. Landsturmkorporal 10, Vinzenz Kühar 20 und Herr Weisch 5 K. (Die große Spende der „Siebenundvierziger“ weisen wir an anderer Stelle unseres Blattes aus.)

**Vom städtischen Meldeamt.** Es wird allgemein verlautbart, daß die polizeilichen Meldezettel für alle Meldungen der Wohn- und Mieterparteien, Gehilfen, Dienstboten, Lehrlinge usw. zweifach auszufertigen sind. Die Bevölkerung möge hievon Kenntnis nehmen, damit die im Meldeamt zahlreich verkehrenden Parteien rasch abgefertigt werden können.

**Wieder eine große Spende unserer Siebenundvierziger.** Wir haben vor einiger Zeit in einem Leitartikel auf den wunderschönen seelischen Zusammenhang zwischen unseren Truppen und unserer Kriegsmarine verwiesen, ein Zusammenhang, der leuchtend in die Erscheinung trat, als von allen Truppenkörpern, die sonst in Marburg liegen, von

hiesigen Ergänzungskörpern und aus dem Felde uns überraschend große Beträge als Ergebnisse von Sammlungen zugunsten der Marburger Unterseebootbauaktion eingesandt wurden. Eine schöne Anzahl von „Tausendern“ brachten Offiziere und Mannschaften zusammen; sie, die selbst dem Tode auf den Schlachtfeldern ins Auge schauen, denken dabei noch an die Ausgestaltung unserer Seewehr gegen den türkischen Verräter und weihen nicht nur ihr Leben dem bedrohten Vaterlande, sondern geben ihm auch noch, was sie sonst vermögen. Heute haben sich diese Vorbilder wieder um ein neues vermehrt: Die wackeren „Siebenundvierziger“ sind neuerdings mit einer großen Spende für die Marburger „U-Boot-Sammlung“ auf den Plan getreten. Vom Ersatzbataillon des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 47 erhielten wir heute eine Zuschrift, in der es u. a. heißt: „An die löbliche Redaktion der „Marburger Zeitung“. Im Nachhange zu den h. ä. Zuschriften vom 16. Juni und 1. Juli 1915 wird bekanntgegeben, daß das Regiment im Felde eine „U-Boot-Sammlung“ unter den Offizieren und Mannschaften eingeleitet hat, welche den ansehnlichen Betrag von 1327 K. 60 S. ergab, welcher in der Beilage zwecks Weiterleitung an die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereines mitfolgt.“ — Welch wunderbarer Geist muß in unseren Truppen leben, der in helleuchtender Tapferkeit und in solchen Gaben an die Kameraden von der Marine zur Stärkung ihrer Seelampfmittel zum Ausdruck kommt! Heil all ihrem Tun!

**Kurse für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Aufsatz und Korrespondenz an der Schule Legat.** Anmeldungen täglich zwischen 6 und 7 Uhr abends, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr mittags, Wiltringhofgasse 17, 1. Stock.

**Aus Elemen wird uns geschrieben,** daß die Gemeinde Elemen für das „U-Boot“ 50 K. aus Gemeindemitteln gewidmet und unmittelbar an den Flottenverein in Wien gesandt hat.

**Gasthausübernahme.** Wie im Ankündigungsheft unseres Blattes dieser Tage Herr Franz Schuttschek bekannt gab, hat er das ehemals Wehite Gasthaus, jetzt Tiroler Weinstube (Troger), am Burgring 1, gepachtet. Herr und Frau Schuttschek vor den für ausgezeichnet mundenes Bier und vorzügliches Weine immer sorgen und bemüht sein, insbesondere den schönen Gastgarten zu einem gerne besuchten Stelldichein der Bürgerkreise und Offiziere zu gestalten. Klub- und Fremdenzimmer zur Verfügung.

**100.000 Kronen gratis!** Können die Leser dieses Blattes gewinnen, welche sofort ihre genaue Adresse per Postkarte der Bankfirma Brüder Beer mann, Wien, I., Tuchlauben 13, mitteilen. Es erhält dann jeder ein Kriegs-Loos — Haupttreffer 100.000 Kronen — und außerdem nach der Reihenfolge des Einganges jeder Hundertste eine Promesse der Bodenkredit-Lose — Haupttreffer am 16. August 90.000 Kronen — gratis und franko zugesandt.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Italienische Groß-Phantasten.

Eindruck des Falles Warschau-Zwangorod.

Chiasso, 6. August. (R.-B.) Der Fall Zwangorods und Warschaus machte in Italien trotz allen vorangegangenen Besprechungen der Blätter, welche sich bemühten, seine Tragweite abzuschwächen, unverkennbar den tiefsten Eindruck. „Corriere della Sera“ macht gegenwärtig Anstrengungen, um zu beweisen, daß der Wert der beiden Festungen gering sei und daß die verbündeten Zentralmächte eigentlich nichts gewonnen, sondern vielmehr verloren (!) haben. Sobald sie in das Innere Russlands kommen, wird die russische Offensivkraft, welche energisch durch die eigene sowie durch die neue japanische Munitionsmethode eifrig wird gesteigert werden, ihre Heere vernichten (!) Immerhin glaubt das Blatt, den Bierverband, insbesondere England, ermahnen zu sollen, der Gefahr eines Ruines mit gesteigerter Energie entgegenzuarbeiten und binnen wenigen Monaten in der Beschaffung des Kriegsmaterials und in der Organisation der Streitkräfte die Zentralmächte weit zu übertreffen.

### Italienische Sorgen.

#### Die Lebensmittelnot.

Chiasso, 6. August. (R.-B.) Montag treten in Rom die Bürgermeister der 18 Großstädte Italiens zusammen, um über Maßnahmen gegen die Teuerung der Lebensmittel zu beraten, die Öffentlichkeit scheint hin-



sichtlich der Möglichkeit eines praktischen Erfolges skeptisch zu sein, zumal nicht einmal die Beratungen der Ortsvorstände in einzelnen Provinzen zur Bänderung des Notstandes etwas anderes erwogen haben, als einen Appell an die Staatsregierung, welche selbst ratlos ist.

Tatsächlich stiegen die Preise für Brot, Mehl, Fleisch, Geflügel, Milch, Zucker und anderen Hauptnahrungsmitteln fortgesetzt und erreichten teilweise in voriger Woche eine 50prozentige Erhöhung. Avant' kündigt überbies an, daß infolge der Verheerungen durch die Rebhau und infolge der Bitterung die heurige Weinernte sehr spärlich und schlecht sein werde, namentlich in Toskana, das bekanntlich die Stätte des Chianti ist.

Die Türkei im Kampfe.

Russenflucht an der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 6. August. (R.B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Am rechten Flügel verfolgen wir den Feind, der überall auf den Weiden des Muratkei verjagt wurde und sich in Unordnung gegen den Norden von Karakilissa und nordöstlich von Alaschkerd zurückzieht. Unsere Verfolgungsabteilungen vertrieben am 4. August mühselig die Reste der feindlichen Truppen, welche nach Alaschkerd zurückzogen, um in vorteilhaften Stellungen Widerstand zu leisten. Wir schlugen unter beträchtlichen Verlusten des Feindes alle Angriffe zurück, welche die Russen zur Deckung der Flucht ihres linken Flügels zeitweilig gegen unsere Hauptfront in der Gegend von Dity an der Grenze unternahmen. Wir machten am 3. August eine Anzahl von Gefangenen, darunter einen Hauptmann.

Dardanellenfront: Bei Ari Burnu schlugen wir am 4. August durch einen energischen Gegenangriff einen vom Feinde gegen unseren linken Flügel unternommenen schwachen Vorstoß zurück. Bei Seddik-Bahr waren am 4. August abends und am 5. August das Artillerie- und Infanterie duell heftiger als gewöhnlich. Kreuzer, Torpedoboote und Landbatterien des Feindes warfen ohne Erfolg 400 Geschosse gegen die Umgebung von Altischitepe und Sighidere. Unsere Artillerie, welche das Feuer erwiderte, verursachte in der Nähe des Landungsplatzes Tekel Burnu einen Brand, der eine Stunde dauerte. Unsere Artillerie erzielte drei Treffer auf ein feindliches Kanonenboot, welches die Küste von Bosküle beobachtete. Das Kanonenboot, das sich zur Seite neigte, wurde nach Tenedos geschleppt. Eine leichte feindliche Flotte bombardierte am 3. August dreieinhalb Stunden lang den unbefestigten Ort Hotschada am ägäischen Meere. Mehrere Häuser wurden zerstört und zwei Personen getötet. Auf der übrigen Front nichts wesentliches.

Die Finanzlage Frankreichs.

„Die Lasten wachsen ständig...“

Lyon, 6. August. (Tel. d. R.-B.)

Wie die 'Republicaine' meldet, nahm der Senat gestern nach der Verlesung der Botschaft des Präsidenten Poincaré eine Gesetzesvorlage bezüglich der direkten Steuern für das Jahr 1916 an. Der Senat trat sodann in die Erörterung über die Erhöhung des Ausgabebetrages für die Staatschahscheine zur Landesverteidigung ein. Hierbei ergriff Finanzminister Ribot das Wort und erklärte in Erörterung über die Finanzlage Frankreichs, daß bis zum 31. Juli 6958 Millionen Francs Schahscheine für die Landesverteidigung im Umlauf waren. Im Juli waren 825 Millionen in Staatschahscheinen und 322 Millionen in Obligationen ausgegeben worden, so daß im Juli von der Inanspruchnahme der Bank von Frankreich abgesehen wurde. Ribot führt weiter aus: Die finanziellen Lasten Frankreichs wachsen ständig und Munition und Waffen seien sehr teuer. Die Regierung werde infolgedessen zweifellos zur Begebung einer langfristigen Anleihe übergehen müssen. Das Land müsse noch große militärische und finanzielle Anstrengungen machen, um zum Siege zu gelangen.

Die Sedan-Furcht.

Englands Angst um Russlands Heer.

London, 6. August. (Tel. d. R.-B.) [Reuter.]

Der militärische Mitarbeiter der 'Morningpost'

schreibt über den Rückzug der Russen: Die Schwierigkeiten eines solchen Rückzuges haben sich bereits bei der Rückwärtsbewegung in Galizien fühlbar gemacht. Da der Feind damals aber überall in einer Frontlinie aufmarschierte, bestand wenig Gefahr, daß große Truppenmassen abgeschnitten werden. Jetzt ist die Lage verwickelter. Das Heer hält eine Front von 300 Meilen besetzt und ist den umzingelnden Angriffen aus Nord, West und Süd ausgesetzt. Es ist klar, daß ein gleichzeitiges Zurücknehmen aller Teile des Heeres zur Folge haben würde, daß die gesamte Streitmacht ungefähr in der Mitte des besetzten Gebietes eingeschlossen werde. Der Feind beabsichtigt offenbar eine Wiederholung der Schlacht von Sedan in großem Stile.

Das deutsche Riga.

Freude über den Russenabzug.

London, 6. August. (Tel. d. R.-B.)

Die 'Morningpost' meldet aus Petersburg: In Riga hörte man in den letzten Wochen auf den Straßen wenig deutsch sprechen und sah wenig Deutsche. Als aber die Russen ihren Abzug vorbereiteten, machte Riga den Eindruck einer Stadt, die ein nationales Fest feiert. Deutsche waren überall, überall spielte die Musik, überall zeigte sich die Freude des Publikums. (Ein bißchen russisch-englische Bernaderung scheint wohl auch dabei zu sein!)

England ist entschlossen...

Was der König dem König sagt.

Havre, 6. August. (R.-B.) [Ag. Havas.] Anlässlich des Jahrestages des deutschen Ultimatus an Belgien sprach der König von England dem König der Belgier telegraphisch sein Vertrauen aus, daß die alliierten Armeen unentwegt des zum endlichen Siege kämpfen werden. England sei dazu entschlossen. (Andere für sich kämpfen zu lassen! D. Schriftl.) Der König der Belgien erwiderte mit dem Ausdruck des lebhaftesten Dankes und des unerschütterlichen Vertrauens, daß den Alliierten der Sieg beschieden sein wird. Belgien wird trotz allem Leid und Opfer durchhalten. (Unter deutscher Verwaltung! D. Schriftl.)

Auszeichnung nach Zwangorod.

Wien, 7. August. (R.B.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens mit der Kriegskorotation an den General Hövesh von Höveshaza in Anerkennung der siegreichen Führung seiner Truppen.

Der Thronfolger in Pest.

Wien, 7. August. (R.-B.) Heute um halb 8 Uhr früh hat Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef mit seiner Gemahlin Erzherzogin Zita, die bereits angekündigte Reise mit der DSBahn nach Ofenpest angetreten, um dortselbst bis zum 14. August zu verweilen und die in Ofenpest befindlichen Anstalten der Kriegskrankenpflege und die Einrichtungen der staatlichen und gesellschaftlichen Kriegsfürsorge kennen zu lernen.

Die französische Orientarmee.

Paris, 6. August. (R.B.) Amtlich. General Sarraill wurde zum Oberbefehlshaber der französischen Orientarmee ernannt.

Englands Brutalität gegen Neutrals.

Salonichi, 4. August. (R.-B.) — Verspätet eingetroffen.) Aus Furcht, daß das amerikanische Petroleum deutschen Unterseebooten geliefert werden könnte, will England seinen Verkauf überwachen, sowie die Einfuhr unterbinden.

Aufgefahrener portugiesischer Kreuzer.

Lissabon, 6. August. (R.-B.) Der portugiesische Kreuzer 'Republica' ist auf der Fahrt nach Oporto aufgelaufen. Man hofft, den Kreuzer bei der nächsten Flut flottmachen zu können.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 7. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 7. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug wird weitergekämpft. Österr.-ungarische Truppen

drängen südlich von Lubarlow, Deutsche nordwestlich und nordöstlich von Leczna in die feindlichen Linien ein. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen stand das Frontstück östlich Polazzo-Medipuglia vormittags unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer.

Nachmittags gingen mehrere italienische Bataillone gegen diesen Abschnitt zum Angriff vor, stellten jedoch nach kurzem Feuergefecht die Vorrückung ein. An allen sonstigen Fronten im Küstenlande, in Kärnten und Tirol war nur Geschützfeuer im Gange.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

In der Adria.

Ungeahnte italienische Verluste.

Wien, 7. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See.

Das am 5. d. M. durch eines unserer Unterseeboote versenkte italienische Unterseeboot war 'Mercede'; das am 26. Juni auf gleiche Weise vernichtete Torpedoboot hieß 'V. p. n'.

Am 29. Juli abends ist im Golf von Triest ein Fahrzeug auf eine unserer Minen gestoßen und in die Luft geflogen, ohne daß man damals wegen stürmischen Wetter erkundigen konnte, welcher Art das Opfer war. Nun hat sich mit vollster Bestimmtheit ergeben, daß es das italienische Unterseeboot 'Nautilus' war, welches damals mit der ganzen Bemannung untergegangen ist.

Schon früher sind das italienische Torpedoboot 'VI. p. n.' und das bereits gemeldete Torpedoboot 'XVII. v. s.' mit der ganzen Bemannung unseren Minen zum Opfer gefallen.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Russlands Heer in Bedrängnis.

Berlin, 7. August (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 7. August vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heernisse (südlich von Dymuide) über die Yser vorgehobene Stellung teilweise zu räumen.

Französische Handgranatenangriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen.

Südlich von Leintrey (östlich von Luneville) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.

In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Poniewiec gingen die Russen hinter die Jara zurück.

Gegen die Westfront von Nowo wurden Fortschritte gemacht. Hierbei sind 500 Russen gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet worden.

Die Armeen des Generals v. Scholz und die des Generals von Gallwitz haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomza und Bug gebrochen. Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4. bis 6. August beträgt 85 Offiziere und mehr als 14.200 Mann Gefangene, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer und 69 Maschinengewehre.

Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiews drängen von Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Demba wurde genommen. Vom Süden her ist die Weichsel bei Bienkow erreicht.

In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen setzen die Beschließung der Stadt von dem östlichen Weichselufer aus fort.

Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlee mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert.

Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Nufkowlas (südöstlich von Lubartow) die feindlichen Stellungen erstürmt und nordöstlich von Leczna den Ausritt aus den dortigen Seengen erzwungen.

Oberste Heeresleitung.



# Bekanntgabe!

Die gefertigte Firma erlaubt sich, ihren werten Kunden bekanntzugeben, daß in ihrem Detailgeschäfte, Burggasse 9, nunmehr täglich wieder Frankfurterwürstel zu haben sind, welche jedoch nicht per Stück, sondern nach Gewicht verkauft werden.

Anschließend daran erlaubt sich die Firma bekanntzugeben, daß in der Betriebsstätte in Kartschowin keinerlei Verkauf stattfindet.

Hochachtungsvoll

## Erste steierm. Wurst- u. Selchwarenfabrik Herm. Wögerer Marburg-Kartschowin.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

### schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

## Anker-Liniment.

 capsici compos.  
Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K -80, 1'40, 2'--.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag 1, Elisabethstraße 6. Täglicher Versand.



### 5 Heller



kostet eine Postkarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten.

Erste Uhrenfabrik

**Hanns Konrad**  
L. u. L. Postlieferant in Brüx Nr. 1001 (Böhmen)

Nidel-Ankeruhr R. 3.80, bessere Uhr R. 4.20, Silber Metall Rem.-Uhr R. 4.80, mit Schweizer Ankerwerk R. 5.--, Kriegserinnerungsuhr R. 5.50, Rad-Taschenuhr R. 8.50, mit Weder R. 24.50, Nidel-Wedder R. 2.90, Wanduhr R. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

### Friseurgehilfe

gesucht. Gut rasieren, Haarschneiden und dresieren. Lohn 100 K. Nicolodi, Graz, Hofgasse 9. 3082

### Winde und Lohe

kaufst gegen prompte Kassazahlung sofort jedes Quantum Leo Weiß, Graz, Annenstraße 53. 3081

Zunger drapphaariger

### Foxel

wird an Hundefreunde kostenlos abgegeben. Reiserische Gutsverwaltung. Telephon 155. 3111

Garantiert dauernde

### Heimarbeit

erhalten Damen durch leichte Handarbeit. Muster u. Prospekt geg. 40 H. Marken zu verlangen unter „H. V. 48“ von Haagenstein und Vogler, A.-G., Reichenberg, Böhmen. 3113

Möbliertes, elegantes

### Gartenzimmer

eventuell auch Mittagstisch zu vergeben. Anzufragen in der Bero. des Blattes. 3085

### Gute Köchin

gefestem Alter zu alleinstehendem Herrn oder größerem Geschäftshaus hier oder auswärts sucht Stelle. Anträge unter „Sparjam“ an die Bero. d. Bl. 3109

### Zu verkaufen:

Bendeluhr, Chiffonniers, Kinderbett, Kleiderstoch, Tisch, Sessel und Divan. Anfrage „Gasthof Lamm“, Tegetthoffstraße. 3107

Guterhaltene

### Möbel

zu verkaufen. Anzufragen Tegetthoffstraße 34, im Geschäfte. 3104

Guten bürgerlichen

### Mittagstisch

empfehle Hermine Reistenhofer, Stajinogasse 2. 3103

### Billig zu verkaufen

altdeutsche Bauernmöbel, komplette Speisezimmer Einrichtung. Anzufragen Tegetthoffstraße 63. 3105

### Zu verkaufen

ganz neuer Dragonerunteroffiziersmantel preiswert. Anzufragen Puffgasse 22, 2. Stock, Tür 4, gegenüber der Landwehrkaserne. 3079



### 500 Kronen

zahle Ihnen, wenn Ihre Sünderaugen, Warzen, Hornhaut, Nasenbalsam in 3 Tagen nicht schmerzlos samt Wurzel entfernt. Preis 1 Tieg. mit Garantiebrief R. 1. - , 3 Tiegel R. 2.50. Remeny, Kaschau (Raffa) II. Postfach 12/48, Ungarn. 3093

### Beschluß.

Geschäftshaus, Mitte der Stadt, passend für jedes größere Geschäft mit großem Hof ist krankheitshalber unter sehr guten Bedingungen billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Bero. d. Bl. 3075

### Zimmer

groß und schön mit 2 Betten zu vermieten. Gründgasse 3, 2. St. 3096

### Fräulein

wird als Zimmerkollegin gesucht. Anfrage Kärntnerstraße 2, 1. Stock.

### Möbl. Zimmer

mit 2 Betten ab 15. August zu vermieten. Bürgerstraße 5, 2. Stock, rechts. 3097

Reinmöbliertes

### ZIMMER

samt Küche sofort zu vermieten. Anzufragen Franz Josefstraße 16. 3102

Unter bürgerlicher

### Mittagstisch

für vier Personen wird abgegeben. Herrngasse 52, 2. Stock, links.

### GANGLIONAL

ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, erprobter Tee

wird als Hausmittel gegen **Nerven-Erkrankungen** mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzlindernde, das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde.

Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten **Julius Bittner** Apotheker Reichenau, N.-Öst.

Dieser Tee „Ganglional“ wird überall hin gegen Einsendung von 3 Kr. franko versendet; per Nachnahme erhöht sich der Preis um 35 Heller.

### Forstwart Obstpacht gesucht!

mit niederer Staatsprüfung, einer slavischen Sprache mächtig, wird für ein Gut in Untersteiermark aufgenommen. Zuschriften mit Zeugnisabschriften sind unter „E. G. U.“ an die Bero. d. Bl. zu richten. 3099

Suche die Obstinung in mehreren Domänen oder Herrschaftsgärten für das Jahr 1915 zu pachten. Offerte unter „100 W. R. 1171“ an Reichs Annoncen-Expedition, Graz.

### Mädchen für Alles

welche keine Arbeit scheut, brav und rein, wird aufgenommen. Artillerie-Kantine. 3087

### Zu verkaufen

2 Paar neue Kummelgeschirre und 1 Kuh mit Kalb. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3089

### Reservistenfrau

mit kleinem Kinde sucht kleines Zimmer ev. als Mietbewohnerin. Anträge unter „Kriegsjunge“ an die Bero. d. Bl. 3090

### BESITZ

wird gesucht, Leitersberg nahe dem Bahnhof, Hauptstraße. Anträge unter „E. G. W.“ an die Bero. des Bl. 3070

### Schwarzbäcker

werden aufgenommen in der Unterbrotfabrik in Wien, X., Absberggasse 35. Fahrspesen werden nach der Ausnahme rückvergütet. 3082

### Grundbesitz

zu verkaufen im schönen Markte Straß, mit nettem Haus, für jeden Professionist, Geschäft oder Pensionist geeignet ist. Es können auch 4 Stück Kinder gezüchtet werden. Milch wie Obst kann ins Haus verkauft werden. Auskunft bei Maria Sernek, Besitzerin in Straß 30, bei Spielfeld.

### Ein Kostkind

wird in gute Pflege genommen. Kostgeld per Monat 20 K. Zuschriften erbeten an Frau Julie Zwirn, Ober-Rotweinerstraße 34, Brunnendorf bei Marburg.

### Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche womöglich Magdalena vorstadt, für alleinstehende Frau zu mieten gesucht. Näheres ans Gefälligkeit bei Kap. Jerausch, Boroersch. 3077

Alleinstehende

### Frau

wünscht ein anständiges Mädchen für Alles, welche auch kochen kann. Anfrage in d. Bero. d. Bl. :092

Franz und Juliana Macher geben im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Franz, Theresia und Georg allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben ihres lieben, unvergesslichen Sohnes, des Herrn

## Johann Macher

Infanterist im k. u. k. IR. Nr. 47,

welcher nach viermonatlichem schweren Leiden, infolge einer am nördlichen Kriegsschauplatz erlittenen Verwundung im 29. Lebensjahre im Spital in Witkowitz verschieden ist.

Die heil. Seeleumesse wird am Mittwoch den 11. August 1915 in der Kapelle am Kalvarienberg gelesen werden.

Rothwein, am 7. August 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



### Vermischtes.

**Lechner's Kriegskarten.** Von diesen ausgezeichneten Karten im Maße 1 : 750.000, welche im I. u. I. milit.-geogr. Institut ausgeführt wurden, ist soeben jene vom russischen Kriegsschauplatz (Blatt 3), die längere Zeit gefehlt hat, in neuer, bedeutend erweiterter und verbesserter Auflage erschienen. Die große Karte reicht im Norden über Nowo-Georgiewsk und Brest-Litowsk, östlich bis Starokonstantynow, südlich bis Budapest, westlich bis Bruck a. d. Leitha und hat ein Format von 80x104 Zentm. Diese offizielle Kriegskarte, welche für Jeden, der die Ereignisse auf dem russischen Kriegsschauplatz verfolgen will, wegen ihrer ausführlichen Ortsbeschreibung unentbehrlich ist, kostet R. 2.50, auf Leinwand gespannt im Taschenformat R. 5.— und kann von der Verlagsbuchhandlung R. Lechner (Wilh. Müller) I. u. I. Hof- und Universitäts-Buchhandlung in Wien 1, Graben 31, sowie durch alle anderen Buchhandlungen, auch per Post bei einem Portoausschlag von 10 Heller bezogen werden.

**Kunstwart.** Erstes Augustheft. Gedenkheft: Ein Jahr Krieg! (Kriegsausgabe zum halben Preis, 2,25 M. vierteljährlich. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.) Inhalt: Abenarius, Ein Jahr! Artur Bonus, Für welchen Weltgedanken kämpfen wir? Dietrich Freiherr v. Wittig, Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg. Karl Nöbel, Die Zeit zum Umlernen. Aus Martin Nades Kriegsandachten. Bilderbeilagen: Hugo Grimm, Gedenkblatt für Gefallene (farbig.) Martha Schrag, Soldatenzüge. Bruno Bielefeldt, Russeneinfall. Im Text zwei Zeichnungen von Ernst Liebermann und Willibald Weingärtner.

**Kriegskarte.** Von den seitens des Kriegsfürsorgeamtes zum Vertrieb gebrachten Kriegskarten, deren Reinertragnis zur Gänze dem Kriegsfürsorgeamt zufließt, ist soeben Nr. 42 erschienen; sie umfaßt die Begebenheiten der Zeit vom 19. bis 26. Juli und hat durch die Neuaufnahme von zwei Spezialkarten des Kampfgebietes in Polen eine nennenswerte Bereicherung erfahren. Gerade jetzt, wo das Interesse der ganzen Welt sich auf die Umgebung Warschaws konzentriert, wo sich wie auch von unseren Feinden zugegeben wird, weltumstürzende Ereignisse vorbereiten, ist es von höchstem Interesse, die Gestaltung der Umfassungsmannöver Warschaws und des ganzen Festungsdreiecks (Sublin—Zwangoz—Warschau) studieren zu können, was eben mit Hilfe dieser Karten leicht möglich ist, da sie nicht nur die gegenwärtigen

Stellungen verzeichnen, sondern auch die in dem betreffenden Zeitabschnitt vollzogenen Veränderungen mit Angabe des Datums eingetragen sind. Die Karten sind zum Preise von 40 Hellern pro Stück in allen Buchhandlungen erhältlich. Bestellungen sind auch an die Kartenabteilung des Kriegsfürsorgeamtes (Wien, 9. Bezirk, Berggasse 16) zu richten, von wo die Zusendung (inklusive Porto 50 Heller pro Karte) sofort nach Erscheinen erfolgt. Sammelmappen für je 30 Karten werden zum Selbstkostenpreise (2.20 R. pro Stück) abgegeben.

Ein Bundesgenosse, der die Deutschen nicht im Stiche läßt, ist der Humor. Es ist in hohem Maße erfreulich, daß wir dies an einem deutschen Witzblatt, den 'Wegendorfer-Blättern', feststellen können, von denen nunmehr fast ein Jahr lang Kriegsnummern erschienen sind. Gediegen und durchaus anständig, wie dieses künstlerische Witzblatt schon vor dem Kriege gewesen ist, hat es sich seiner Überlieferung getreu, auch während des Krieges bewährt, und viel Freude und heitere Zerstreuung dem deutschen Heim und unseren tapferen Feldgrauen draußen gebracht. Das Abonnement auf die 'Wegendorfer Blätter' kann jederzeit begonnen werden. Der Abonnementpreis beträgt ohne Porto 3.60 R. vierteljährlich; jedes Postamt und jede Buchhandlung nehmen Bestellungen, auch auf einzelne Monate, an. Für jede beliebige Feldpostadresse können die 'Wegendorfer-Blätter' bei jedem deutschen Postamt monatlich bestellt oder bezahlt werden.

## Dr. Frank

ist zurückgekehrt.

**Santolyt Anstrich**  
 ?  
 schützt sicher, vertilgt unfehlbar alle Arten Haus- und Stallungeziefer  
 Preise durch M. Esser, Wien, I., Krugerstraße, 3

### Ich versende Gratis-

Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Framydol“, welches roten, lichten und melierten Haaren und bartdauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. Johann Grolsch, Engel drogerie in Brünn. Für Speisen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Orig.-Fläschchen kosten 2 K.



**Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!**

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20



# :-: Braut-Ausstattungen :-:

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbel

aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

**Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegethoffstraße 19.**

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Seide, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Polzen, Felle, Boas, Teppiche.** Wäscherei und Appretur für **Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.**  
 Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

## Eine Ueberraschung

für die Damen bedeuten die **Wiener Neuheiten,** welche bereits eingetroffen sind.

Für Damen und Mädchen:

- Kostüme
- Sportjacken
- Mäntel
- Schossen
- Schürzen.

Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:

- Anzüge
- Überzieher
- Mosen
- Wetterkrägen
- Gummimäntel.

Solide Bedienung!

Für Kinder:

- Mäntel
- Kostüme u. Kleidchen
- Matrosenjacken
- Wetterkrägen
- Schürzen.

Mässige Preise!



**Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.**



# Möbel

**!eigener Erzeugung!**

für Brautleute,  
für Bäder,  
für Auswanderer  
empfiehlt in größter Auswahl von  
Schlaf- und Speisezimmer,  
Divan, Matratzen,  
Ottomane, Garnituren,  
Vorhänge, Teppiche,  
Umarbeitung der Polster.

Möbel rasch und billig!

## Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrngasse.

## Liegefallen und Stehfalten

werden gelegt bis 120 Zmt. Breite  
bei C. Wüdesfeldt, Marburg, Herrngasse 6. 1188  
Auswärtige Aufträge schnellstens.

## Tahonya

Eierteigware, beste Suppen-  
speise, zu haben bei Ferd.  
Hartinger, Tegetthoffstr. 29.

Neu gebaute

## VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staub-  
freien, ruhigen Lage, 14 Minuten  
vom Hauptplatz, sogleich preiswert  
zu verkaufen. Anz. in d. B. d. Bl.

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand,  
erhalten Personen jeden Standes,  
auch Damen bei K. 4.— monatlicher  
Abzahlung, sowie Hypothek-Dar-  
lehen effektiviert rasch, reell und  
billig Eigmund Schilling, Bank-  
und Eskompte-Bureau in  
Bresburg, Kossuth Platz 29.  
(Retourmarke erbeten.) 2790

## Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.



## „Franko“

allen voran!

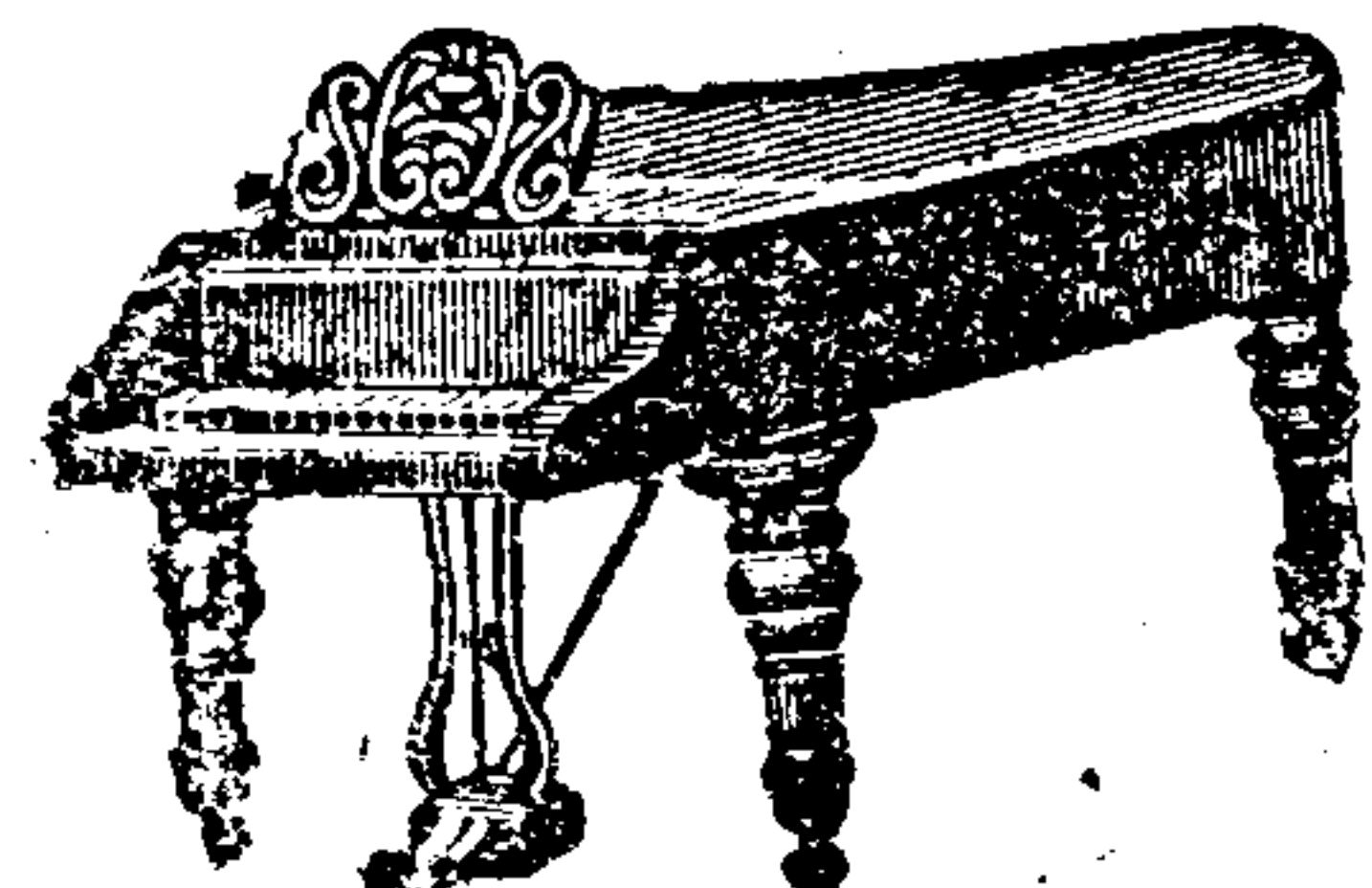
Bestes, unübertroffenes Mittel  
zur gänzlichen Vertilgung obge-  
nannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3  
und  
Adler-Drogerie  
Marburg, Herrng. 17.

Mag. Pharm. K. Wolf

I. Marburger  
Klavier-, Pianino-  
und Harmonium-  
Niederlage  
und Leihanstalt  
Isabella Hohniggs Nachf.  
A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850  
Schillerstrasse 14, I. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und über-  
spielten Klavieren sowie Pianino-  
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und  
Reinigung der Instrumente werden  
auch auswärts billigst berechnet und  
von mir selbst ausgeführt; daselbst  
wird auch gediegener Gitarrenterrid  
fertigt.

## Lehrjunge

der deutschen und slowenischen  
Sprache mächtig, wird im Spezerei-  
warengeschäft Ignaz Tischler auf-  
genommen. 2627

## Grabkränze

Grabsteine, wetterfest, sowie aus  
Kunstblumen, in größter Auswahl  
in allen Preislagen bei

Cäcilie Wüdesfeldt

Marburg, Herrngasse 6

Ein kleines 4820

## Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu  
verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- |  |   |
|--|---|
| graue, ungeschliffen   | 1.60  |
| graue, geschliffen   | 2.—   |
| gute, gemischt   | 2.60  |
| weiße Schleißfedern  | 4.—   |
| feine, weiße Schleißfedern   | 6.—   |
| weiße Halbdaunen   | 8.—   |
| hochfeine, weiße Halb-<br>daunen   | 10.—  |
| gr. Daunen, sehr leicht  | 7.—   |
| schneeweißer Kaiserstaum   | 11.—  |
| 1 Tuchent aus dauerhaftem<br>Nanking, 180 cm lang, 116 cm<br>breit, gefüllt mit guten, dauer-<br>haften Bettfedern | K. 10.—   |
| bessere Qualität   | K. 12.—   |
| feine  | K. 14.— und K. 16.—   |
| hizu ein Kopfpolster, 80 cm<br>lang, 58 cm breit, gefüllt  | K. 3.—, 3.50 und 4.—  |
| Fertige Leintücher   | K. 1.60,<br>2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-<br>decken, Deckenlappen, Tisch-<br>tücher, Servietten, Gläsertücher. |

Karl Worsche  
Marburg, Herrng. 10.

## Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche in der  
Nähe des Hauptbahnhofes zu ver-  
mieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44.

## Schlosser-

Lehrjunge mit nötiger Schulbildung  
sucht Lehrplatz. Adr. Wm. d. B. 3068

## Erlaubnis- Scheine

zu haben in der  
Buchdruckerei E. Krallit,  
Edmund Schmidgasse 4.

Am Hauptplatz im „The-  
resienhof“ eine fünfzim-  
merige

## Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu  
vermieten. Auch als Büro vortrefflich  
geeignet. — Auskünfte im Kaffee-  
„Theresienhof“ 4842

## Für unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung K. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus  
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

# Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher  
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:  
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen  
Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.  
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

**Kötscher Yoghurt** unübertreffliches, diätetisches Ge-  
nussmittel für Gesunde und Leidende.

**Kötscher Yoghurt** zur Förderung der Verdauung.

**Kötscher Yoghurt** gegen Arterien-Verkalkung.

**Kötscher Yoghurt** bei Magenleiden.

**Kötscher Yoghurt** bei Darmleiden.

**Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch**

empfiehlt die

## Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1  
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrngasse und alle anderen  
Wiederverkäufer.

## Wegen Einberufung

# Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

- Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,  
Eiche, Kiste, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander  
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,  
mit Spiegel und Marmor.  
K 400, 500, 600, 800, 1000.
- Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
- Klub-Garnitur echt Leder K 480.
- Decorationsdivane mit Teppiche K 130.
- Moderne Nischentredenz m. St. Anna-Marmor K 180
- Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 48.
- Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.
- Datou an- mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
- Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-  
u. Nähtischen, Büchertellagen, alle Gattungen  
Luzurmöbel in größter Auswahl.
- sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten  
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

- Dikations-Möbel, Gelegenheitskäufe!
- Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
- poliertes Schlafzimmer K 160.—
- Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
- Föhrenzimmer (Birch-Zmit.) f. Sommerwohnungen  
und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
- Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 17 K, Chiffonäre  
26 K, Nachtkastel, Waschtische 6 K, Matratzen, Ein-  
sätze K. 10, Doppelchiffonär, Schubladelassen 30 K,  
Küchentredenz 35 K, Tische 10 K, harte, pol.  
Sessel 3.—K, Thonetstühle 5-20 K, harte, pol.  
Aufschbetten 26 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-  
tische, matt u. pol. 30 K, Schlafdivans, Ruhebetten  
35 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor  
130 K, Karniesen 2-60 K, Studentenbetten K. 15

Zur Spitalzweck:

- Eisenbetten K. 14.—
- Einsätze, Matratzen  
K. 10.—

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schuhmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabriksniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

- Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-  
einsätze aus bestem, steirischen Stahlblech in allen Größen K. 10 K.  
Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 28 K.
- Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 30 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—50 K., echte Messing-  
betten mit Einsatz 90 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 6 K. — Täglicher Provinzversand.  
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelfataloge gratis und franco.
- Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Netze und Neuheiten.  
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.







# Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

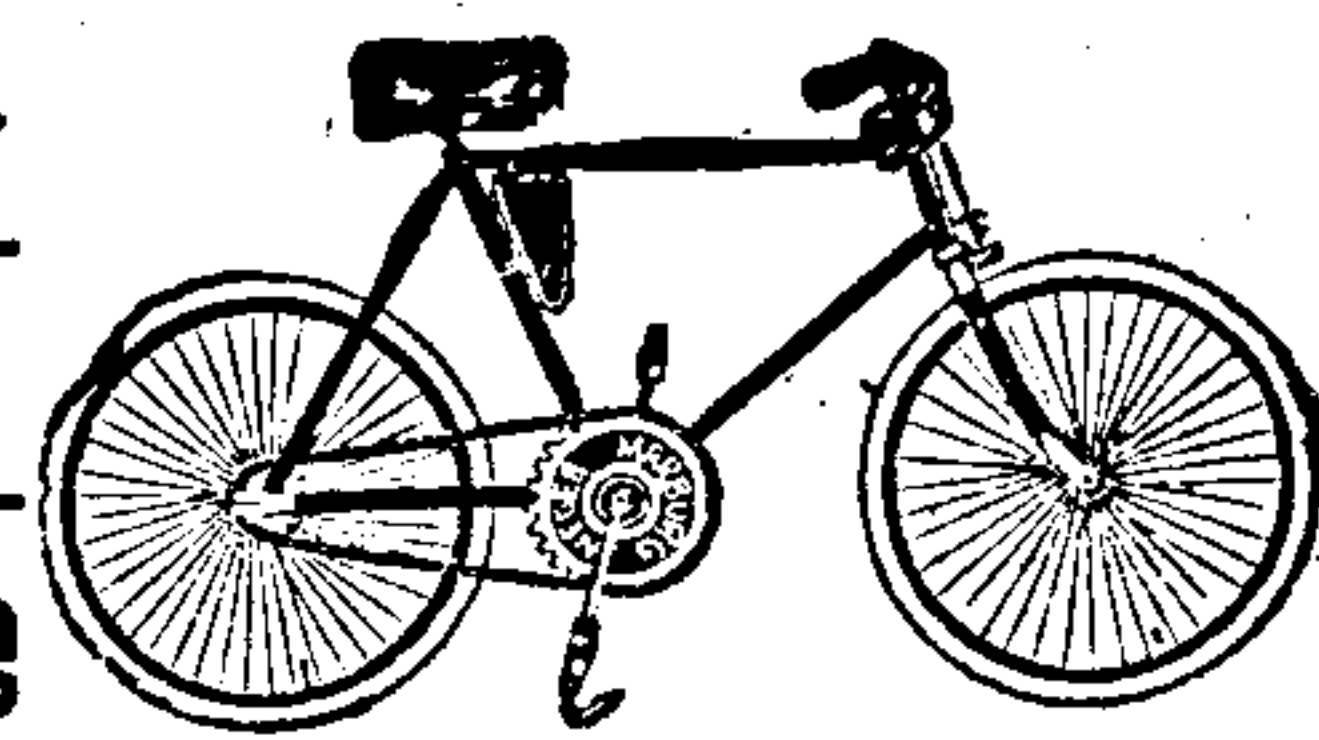
empfiehlt für Sommer sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erko.)  
**Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.**



**Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik**  
 gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

**Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude**



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Juuenbremse  
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.  
 Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

**Schäumende Foka**  
 Feinste Toilette-Desinfektionsseife. Macht seine Haut!  
 Schützt vor Ansteckung!  
 1 Stück 70 H.  
 In allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien.

**Schöne Wohnung**  
 Schöne Villa, Wohnungen mit 2 oder 4 Zimmer samt großem Garten sofort zu vermieten. 1349  
 Schöne Wohnungen mit 1 und 2 Zimmer sind sofort zu vermieten. Anzusfragen Mozartstr. 59.

**Kleines Wohnhaus**  
 mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

**Einfamilienhaus**  
 Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzusfragen in der Verw. d. Bl. 2782

**Hofwohnung**  
 2 Zimmer, Küche nur an kinderlose Partei zu vermieten. Kaiserstraße 14.

**Lehrjunge**  
 wird aufgenommen beim Malermeister Gustav Philipp, Tegethoffstraße 41. 3029

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Lucilläten kauft man am vorteilhaftesten bei

**Vinz. Seiler**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

**Kundmachung.**  
 Am 16. August vormittags 9 Uhr wird auf der Hube der Friederike Frass in St. Margarethen an der Böhnitz das Grummetgras im Vizitationswege verkauft werden.  
 St. Margarethen, 20. Juli 1915.  
 Friederike Frass.

**Uniform-Leinenstoffe**  
 in der neuen Feldfarbe, grün und erdbraun, in großer Auswahl, Anfertigung von Uniformen prompt und billig.  
**Herrenmodegeschäft Emerich Müller,**  
 Marburg a. D. Viktringhofgasse 25.

**1. Marburger Großwäscherei, Feinpukeret und Vorhang-Appretur**

## Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4  
 Telefon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

## Reizende Dirndlstoffe

waschbar, und Boile Marquisset, weiß, glatt und gemustert, waschbar. Blusenstoffe, Korbseide für Kleider, Blusen und Hemden. Japanseide, waschbar. Fahnenstoffe in allen Farben.

**Felix Michelitsch, zur Briettaube, Herrengasse 14**

**E. Pickel, Marburg, Volksgartenst. 27.**  
 Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.



**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Realschule in Marburg**  
 von Montag den 26. Juli bis einschließlich Sonntag den 1. August 1915.

Tag	Luftdruck-Tagessumme (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Niederschlag	Windrichtung, Tagesmittel	Niederschlagsmenge	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste						Niedrigste	
						in der Luft	am Boden					in der Luft	am Boden
Montag	737.0	13.4	14.6	14.0	14.0	21.5	30.0	10.5	7.5	6	24		
Dienstag	738.6	12.2	22.4	17.0	17.5	24.5	33.5	9.0	8.5	1	27		
Mittwoch	739.1	17.2	21.2	17.6	18.6	28.5	39.5	12.0	9.0	6			
Donnerst.	741.4	18.0	15.0	13.2	15.4	21.0	29.0	12.0	12.0	7	9.3		
Freitag	737.4	14.4	18.4	13.4	15.4	21.5	31.0	10.5	11.0	7	3.6		
Samstag	736.5	13.2	20.2	13.2	15.5	21.0	33.5	10.5	6.0	5			
Sonntag	736.4	15.3	23.6	18.8	18.1	24.4	32.0	8.6	13.3	0			

**Wiener Mode.** Das neue Heft der „Wiener Mode“ stellt sich als ein sachkundiger Führer unserer Frauenwelt in diesen schweren Kriegsjahren dar. Rat und Hilfe auf allen Gebieten finden sich auf jeder Seite. Wer geschmackvolle Modelle der neuen Herbstmode, dem Ernst der Zeit angemessen, sucht, der treffe keine Wahl, ehe er das neue Heft der „Wiener Mode“ in der Hand gehabt hat. Man abonniert die „Wiener Mode“ zum Preise von 3 Kronen 50 Hellern bei jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag, Wien VI./2, Gumpendorferstr. 87.

**\*Zahn Crème**  
**KALODONT**  
 70 Heller.

**Neue Bisenzer Salzgurken**

empfehlen bestens **Karl Ludner**, Delikatessengeschäft, Herrngasse 5. Teleph. 8. Für Wiederverkäufer und Gastwirte Vorzugspreise. 3043

**Schöne Futterkartoffel**

werden sehr billig verkauft. Bestellungen **Hestl**, Josefsgasse 1.

**Für Nachmittage**

sucht **Beamter**, der in Buchführung und dergleichen sehr tüchtig ist, **Nebenverdienst**. Gest. Anträge unter „Nachmittags“ an die **Bew. d. Bl.** 3073

**Vertreter**

bei der Industrie gut eingeführt, für ausgesprochenen Konsumartikel mit unbegrenzter Absatzmöglichkeit, gegen gute Provision gesucht. Ausführliche Offerte unter „**W. S. 7348**“ an **Hudolf Woffe**, Wien, I., Seilerstätte 2. 3100

**Marburger Marktbericht**  
 vom 31. Juli 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	1	20
Rindfleisch		4	20	Kren		1	—
Kalbsteisch		3	80	Suppengrünes			60
Schafffleisch		—	—	Kraut, saures			—
Schweinefleisch		4	—	Rüben, saure			—
geräuchert		—	—	Kraut	100	Röbfe	—
frisch		4	—	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch		4	20	Weizen	Bntn.	40	—
Schulter		4	20	Korn		32	—
<b>Viktualien.</b>	Kilo			Gerste		30	—
Weizenmehl		—	—	Hafer		30	—
Rohmehl		70	—	Kuturn		32	—
Brotmehl		56	—	Hirse		—	—
Weißpohlmehl		—	—	Bohnen		—	—
Türkenmehl		56	—	<b>Geflügel.</b>			
Haibmehl		1	44	Indian	Stück	—	—
Haibbrein	Viter			Gans	Paar	—	—
Hirsebrein		1	26	Ente		—	—
Gerstbrein		1	10	Wadhühner		5	—
Weizengries	Kilo		80	Brathühner		6	—
Türkengries		—	76	Rapanne	Stück	—	—
Gerste, gerollte		1	30	<b>Obst.</b>			
Reis		2	40	Äpfel	Kilo	—	—
Erbfen		—	—	Birnen		—	—
Linfen		—	—	Rüffe		—	—
Bohnen		1	30	<b>Diverse.</b>			
Erdäpfel		16	—	Holz hart geschw.	Meter	—	—
Kwibel		80	—	„ ungeschw.		14	—
Knoblauch		3	—	„ weich geschw.		—	—
Eier	1 Stück	12	—	„ ungeschw.		12	—
Käse (Topfen)	Kilo	80	—	Holzohle hart	Kilo	12	—
Butter		3	60	„ weich		12	—
Milch, frische	Viter		28	Steinohle	10 (St.)	3	—
„ abgerahmt		10	—	Seife	Kilo	1	80
„ süß		96	—	Kerzen Unschlitt		3	60
„ sauer		1	16	„ Stearin		—	—
Salz	Kilo	—	—	„ Styria		—	—
Rindschmalz		4	—	Heu	100K.	6	—
Schweinschmalz		5	20	Stroh Lager		—	—
Speck, gehackt		4	40	„ Futter		5	—
„ frisch		5	—	„ Streu		4	50
„ geräuchert		4	60	Bier	Viter	—	56
Kernfette		1	20	Wein		—	96
Wachs		1	20	Braunwein		—	—
Butter		1	26				
Kümmel		2	—				
Pfeffer		4	—				

**Grosses Gewölbe**

mit 2 Auslagen, anschließ. Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei **E. Wüdeselbt**, Herrngasse. 2944

**Braver Lehrjunge**

nicht unter 16 Jahren, wird sofort aufgenommen. **Bäckeri R b a u s**, Körntnerstraße 24. 2835

**Lehrjunge**

findet sofort Aufnahme. Eisenhandlung **Binzeng Kühr**, Tegetthoffstraße 1. 2828

**Damen**

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei gepr. Geburtshelferin **Th. Wodoscheg**, Burgplatz 1, 1. Stod. 2973

**Familienhaus**

mit Schweinställen und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anzufragen **Thejen 31**, bei Marburg.

**ZIMMER**

Parlaments, ist sofort an soliden Herrn zu vermieten. Anzufragen **Parlstraße 21**, 1. Stod. 2976

**Klein. Besizung**

sofort zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Anfr. **Magdalenengasse 15**, Schalamun. 2859

**Nettes Mädchen**

das auch kochen kann, gesucht, bez. fürs Land, später Graz. Eventuell Aushilfe. Anzufragen in der **Bew. d. Blattes**. 3076

**Verloren**

am Sonntag von den drei Leichen durch den Stadtpark bis zur Garmbrunnshalle ein silbernes Zigaretten-Etui mit Monogramm **N. N. 31/7** 1915. Dasselbe ist gegen Belohnung abzugeben **Reitergasse 5**. 3060

**Obstpresse**

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Obstpresse“ an die **Bew. d. Bl.** 3066

**Transportfässer**

von 300—330 Liter hat abzugeben ein großes Quantum **Franz Nement** in **Lepina-Gonobitz**. 3073

**Kristallzucker**

liefert billigst 2847 **Ignaz Tischler** in Marburg.

**Kohlenlösch**

20—25 Fuhren hat kostenlos abzugeben **Syria-Dampfmühle** **Ludwig Franz Söhne**. 2928

**Wohnung**

bestehend aus 2—3 Zimmern, womöglich mit Badeabteilung, event. eine ganze eingerichtete Villa zu mieten gesucht. Anträge unt. „möbl. Wohnung“ an die **Bew. d. Bl.** 3071

**Betten**

auszuleihen gesucht. Anzufragen in der **Bew. d. Bl.** 3075

**Lehrjunge**

deutsch und slowenisch sprechend, mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Andreas Knittelfelder**, **Mured.**

**Kontoristin**

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an **Ferd. Hartinger**, **Tegetthoffstraße**. 2943

**Werkstätte**

mit Wohnung ab 1. September zu vermieten. **Tegetthoffstr. 44**.

**Lehrlinge**

finden Aufnahme bei **Mich. Nonner**, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher in **Marburg**, **Ferdinandstraße 3**. 2901

**Zu vermieten**

Erdwohnung, im 2. Stod, 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, sogleich, eine Wohnung im 3. Stod, 3 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer ab 1. Oktober im **Ludwighof**. Anfrage bei **Ludwig Franz und Söhne**.

**Wohnung**

Ich erlaube mir meinen geschätzten Kunden anzuzeigen, daß in meinem Geschäft sämtliche **Vordruck-, Tambourier-, Mour- und Handstickerarbeiten** prompt ausgeführt werden. 2652

**ZIMMER**

sehr gut eingerichtet, tabellos rein, in sehr freundlicher gesunder Lage, sofort an einzelnen Herrn zu vermieten. Anfrage in **Bew. d. Bl.** 2899

**Slavierlehrerin**

(Konserwat.) mit achtjähriger Praxis am hiesigem Deutschen Lehrerheim, erteilt gründlichen Unterricht. Anmeldungen **Ferdinandstraße 3**, 3. St. Für 8. Sprechstunden von 9 bis 10 und 4 bis 5. 2744

**Rupfervitriol**

zu haben bei **F. Hartinger**, **Tegetthoffstraße 29**. 2909

**Gelegenheitskauf.**

Ein im besten Betriebe stehendes Gemischtwarengeschäft, Spezerei- u. Kurzwaren, verbunden mit Tabaktrafik, in einer belebten Straße **Marburgs**, Eckposten, ist Familienrücksichten halber zu verkaufen, ev. zu verpackten. Anträge unt. **Merkur 42** an die **Bew. d. Bl.** 3016

**Lehrjunge**

wird sofort aufgenommen bei **Heinrich Macher**, Gemischtwarenhandlung, **Ehrenhausen**. 3044

**Zu kaufen gesucht**

drei reine, gut erhaltene Betten mit Einlag, 3 Nachtkästen, 2 Wandkästen, Speisetisch, 8 Sessel. Anfrage in der **Bew. d. Bl.** 3048

**Mädchen**

welches auch kochen kann, finde Aufnahme. Anfrage in der **B. d. B.** 3054

**Schön möbl. Zimmer**

mit Erker, separater Eingang, hochparterre, in einer Stadtparkvilla, billig zu vermieten. Adresse in der **Bew. d. Bl.** 3053

**Stutzen-Phaeton**

fast neu, ist sehr preiswert zu verkaufen. Anfrage bei **Wilhelm Abt**, **Marburg**, **Schaffnergasse 8**. 3023

**Verloren**

goldene Halskette mit Medaillon vom **Marienheim** bis zur **Schillerstraße**. Abzugeben gegen Belohnung in der **Bew. d. Bl.** 3031

**Ein Fräulein,**

welches kroatisch sprechen kann, findet sofort Aufnahme bei **A. Kiffmann**, **Marburg**, **Postgebäude, 2. Stod**.

**Wohnung**

in günstiger Lage, sonnig, trocken, 3 Zimmer, Zubehör, ev. Bad für eine ruhige Partei gesucht. Garten erwünscht. Ankauf nicht ausgeschlossen. Anträge unter „schöne Lage“ an die **Bew. d. Bl.** 2959

**Wildkaltanien**

sowie getrocknete 2916 **Speiseschwämme**

kauft jedes Quantum zum besten Preise **Ignaz Tischler**, **Marbg.**

**Baupengler**

finden sofort dauernd Beschäftigung bei **Ed. Svoboda**, **Marburg**. 3112



## Danklagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Mutter entbietet innigsten Dank

**Ignaz Tischler**  
Kaufmann.

Marburg, am 7. August 1915.

## Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme an dem unerwarteten Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Kindes

**Mathilde**

sowie für die schönen Blumenpenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlsten Dank. Besonders danken wir der lieben Jugend für die zahlreiche Begleitung.

Marburg, am 6. August 1915.

Die tieftrauernden Eltern:

**Franz und Anna Prokuit.**

Bl. 1295

3083

## Kundmachung

betreffend die Schulkinderbeschreibung.

Im Sinne des § 22 der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 29. September 1905, Bl. 13.200, wird hiedurch bekannt gegeben, daß die **Verzeichnung** (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften **schulpflichtigen Kinder** für das Schuljahr 1915/16 in der Zeit vom **10. August bis 12. September 1915** von Haus zu Haus vorgenommen wird.

Die Eltern und Pflegegeber von Kindern, die mit **16. September 1915** das **6. Lebensjahr** vollendet, das **14.** aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts- bzw. Taufscheine der Kinder verlässlich bereit zu halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden ersucht, der mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Amtsperson die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder haben, bekannt zu geben oder ein Verzeichnis der letzteren bereit zu halten.

**Unrichtige oder offensichtlich falsche Angaben**, wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der **gesetzlichen Ahndung**.

Stadtschulrat Marburg, den 1. August 1915.

Der Bürgermeister als Vorsitzender: **Dr. Schmiederer.**

## Gastwirtschaft Burgmaierhof.

Sonntag den 8. August bei jeder Witterung

## :: Schrammel-Konzert ::

Anfang 3 Uhr. **Franz und Anna Perz.**

## ! Feldgrüne !

und hechtgraue

## Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen,  
Hosen, Gummimäntel und  
Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung in allen Größen lagernd.

## Warenhaus H. J. Turad

Marburg, Tegetthoffstrasse 7.



**Daniel Gruber** gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Kinder **Hans, Karl, Edmund und Emma** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem unerwarteten Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bzw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Emma Gruber, geb. Kübecher

welche Donnerstag den 5. August 1915 um 9 Uhr abends nach kurzer schwerer Krankheit im 52. Lebensjahre in Graz sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird nach Marburg übergeführt, Sonntag den 8. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags vom Hauptbahnhofe zur Trauerfeier in die evangelische Christuskirche überbracht und sodann auf dem evangelischen Friedhofe in Thesen zur ewigen Ruhe bestattet.

Graz—Marburg, am 6. August 1915.

## Danksagung.

Für das bewiesene, überaus herzliche Beileid anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehw. Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

## August Schmalz

sprechen wir an dieser Stelle für die so überaus zahlreiche Beteiligung an der Einsegnung und Beisetzung des teuren Verbliebenen und die vielen schönen Kranz- und Blumenpenden allen, insbesondere der verehrlichen Südbahn-Liebertafel für das Absingen der ergreifenden Trauerlieder, sowie den Herren Beamten des Heizhauses, den Herren Lokomotivführern und allen lieben Freunden und Bekannten den innigsten und wärmsten Dank aus.

Familien: **Schmalz, Polegeg, Voit, Männer.**

## Geschäftseröffnung.

Erlaube mir hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich in Marburg

==== **Hauptplatz Nr. 18** ====

ein

## Uhrmachergeschäft

eröffnet habe.

Zufolge meiner langjährigen Erfahrung als Meister bin ich in der angenehmen Lage meine geschätzten Kunden in jeder Beziehung voll und ganz zufriedenzustellen.

Unterhalte ein großes Lager nur guter Uhren, welche zu Fabrikpreisen abgegeben werden. Alle Uhr-Reparaturen werden unter Garantie für fachmännischer gewissenhafter Arbeit zu billigen Preisen ausgeführt.

**August Sterle**

Uhrmachermeister.

## Versicherungsagenten u. Reisebeamte

werden für Kriegsversicherung ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Persönliche Vorstellung bei Herrn Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35.

Schöner, junger, reinrassiger	Deutsches	Frau	3080
<b>Wolfshund</b>	<b>Stubenmädchen</b>	<b>Sofie Sieber</b>	
(deutscher Schäferhund) ist preiswert abzugeben. Anzufragen im Schulhaus in Unter St.-Kunigund bei Marburg, Post Pöschhofen. 3106	nach Budapest, anständig, fleißig, reinlich 24 K. Lohn wird gesucht. Vorzustellen von 2-4 Uhr, Ferdinandsstraße 9, parterre. 3077	staatlich geprüfte Klavierlehrerin beginnt mit dem Unterricht am 1. September. Schillerstraße 26.	



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Das schwer bedrohte Russenheer.

Die Russen im Norden und Süden neuerdings geworfen. Festung Nowo-Georgiewsk eingeschlossen. Belagerungsfortschritte gegen Kowno und Lomza.

### Die Verhängnisfonturen.

Marburg, 9. August.

Das russische Verhängnis geht seinen düsteren Schicksalsweg. Der gigantische Kriegsplan der Verbündeten tritt sonnenklar in die Erscheinung und jeder Tag drängt ihn der Erfüllung näher, jeder Tag preßt die Flügel der ungeheueren Schere härter auf die Flanken des Zarenheeres und treibt es gegen Brest-Litowka, gegen die gewaltigen Rokitosümpfe und wenn alles gelingt, dann wird dort die Entscheidung des Krieges mit Rußland und mit ihr die Entscheidung des ganzen Weltkrieges fallen. Vom Süden her treiben die Heere Mackensens den Feind vor sich her, zu jenem Gebiete, welches, so Gott will, das Grab des russischen Schreckens werden soll, Josef Ferdinand trieb die Russen über den Wieprz, daß sie in Auflösung flüchten, vom Norden herab treiben die Generale Hindenburgs in wilden Kämpfen über den Narew, dem gleichen Ziele zu wie Mackensens und Josef Ferdinand: schon haben Hindenburgs stürmende Kampftruppen den Bug erreicht, die Festungen Serock und Begrze erstürmt, die ersten Riegel von Nowo-Georgiewsk aufgebrochen, von Warschau aus haben Bayern und Preußen auch

das östliche Weichselufer gewonnen und unterhalb Zwangorod müssen die Russen nach Osten weichen vor dem Generalobersten von Woyrsch! Was an der Weichsel und am Narew aus Eisen und Beton von Rußland erbaut wurde, um durch eine ungeheure Feuerkette jeden Einbruch zu vereiteln, das ist zumeist schon zerbrochen und die Fahnen Deutschlands und Österreich-Ungarns flattern auf diesen Bollwerken des Zarates! Und während das Schicksal die Armeen des Großfürsten mit eiserner Gewalt zu jener Stätte treibt, die überragender Feldherrgeist und glänzende Tapferkeit der verbündeten Truppen dem Russenheere aufzwingt, naht noch ein anderes Verhängnis, eilt in heißen Kämpfen und im unaufhaltsamen Siegerschritt der nördlichste Flügel Hindenburgs, droht Belows Armee von Kurland aus, dem Feinde jene letzten Lebensadern abzuschneiden, die ihn mit den wichtigsten Stätten seiner Nachschubversorgung verbinden und zugleich den einzigen Weg bedeuten, der Rußlands Heer zur weiteren Flucht noch offen stünde und auf den die Zepeline Deutschlands schon den feurigen Bombenregen ergossen. Der Einfall Hindenburgs ins Kurland, dessen tiefe Bedeutung wohl auch dem russischen Generalissimus nicht klar war, der von russischen Blättern spöttisch als ein

Requirierungszug bezeichnet wurde, ist in seiner ungeheueren umfassenden Bedeutung auch dem Blinden klar geworden; schon greift auch in England das Entsetzen über diesen Hindenburgplan um sich, die „Nowoje Wremja“ schreit laut nach dem Westen um die Hilfe der anderen Drei vom Vierverbände und sie wird bitter, wenn sie darauf verweist, daß für Rußland vom Vierverbände keine Hilfe kommt und im Westen nichts geschieht, um die Zarenheere im Osten aus ihrer furchtbaren Bedrängnis zu erlösen. Ach, wie gerne und mit welcher Gier würden die das tun, wenn sie es vermochten! Aber von der Nordsee bis zur Schweiz verbluten in Angriffen vergeblich ihre Armeekorps und vom Stilsfer Joche bis zur Adria holen sie sich auch nichts anderes als den Tod. Gott segne die Arme der Riesenzange, die sich an das Heer des Großfürsten pressen, die ein russisches Sedan von überwältigender Größe in unseren Hoffnungen erstehen lassen und unseren Ländern die Sonne des Sieges und des Friedens wieder bringen sollen. Jetzt ist jeder Tag von großer, weltgeschichtlicher Bedeutung und wir hören das Schicksal mit ehernem Gange über die Schlachtfelder Rußlands schreiten und sehen die Geschichtsbildung eines Jahrtausends in den Wehen und Krämpfen von Millionen! R. J.

### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. W. Hohenofen.

21

(Nachdruck verboten.)

„Sie selbst! Eben verläßt sie die Villa. Und wenn sie nicht zu ihm geht, wenn meine Vermutung nicht wahr ist, dann — dann nehme ich mein Verlangen zurück.“

Matthias war ebenfalls zum Fenster hingeeilt und folgte der Hand Frank Burnes mit den Blicken.

„Ich will Gewißheit!“

Damit hastete er zur Türe.

Ihm folgte eben noch der Ruf von Frank Burnes:

„Vergiß auch nicht, was ich verlange.“

Ob dies Matthias Rabuser noch gehört hatte? Jedenfalls hatte ihn der Ruf nicht mehr zurückhalten können. Hastig eilte er die Treppe hinunter, und als er auf die Straße kam, sah er ihre Gestalt bereits in ziemlicher Entfernung.

Es gelang ihm auch, ihr stets so nachzufolgen, daß er nicht gesehen wurde.

Matthias Rabuser wurde auch noch von einem Glückszufalle begünstigt, denn es begegnete ihm in dieser sonst so stillen Gegend ein leeres Auto; er mietete es und gab dem Chauffeur den Auftrag, der Dame, die er ihm wies, möglichst unauffällig zu folgen.

Unterdessen war Anne Rabuser in einen Wagen der Straßenbahn eingestiegen, so daß er

ihre Spur verloren haben würde, wenn ihm die Autodrosche nicht begegnet wäre.

So gelang es ihm, ihr unbemerkt nachzufolgen, bis er ihre Gestalt in ein Haus verschwinden sah.

Hastig war er aus dem Wagen gesprungen; er eilte in den gleichen Hausflur und horchte, wohin sie sich begeben würde.

Im zweiten Stocke hörte er das Läuten.

Dann ging er hinaus und bezahlte den Chauffeur.

Ein paarmal ging er darauf unentschlossen vor dem Hause auf und nieder.

Was sollte er beginnen? Sollte er warten, bis sie wieder erscheinen würde, um sie dann zur Rede zu stellen? Oder sollte er dort einzudringen versuchen, wo sie geschellt hatte?

Einige Bedenken stiegen in seinen Gedanken gegen diese Absicht auf.

Wenn sich ihr Besuch dort oben mit harmlosen Gründen erklären lassen würde?

Und ohne auf diese Bedenken zu hören, trat Matthias Rabuser wieder in das Haus ein und ging die Treppe bis zum zweiten Stocke empor.

Doktor Erwin Fröhlich! war auf dem Türschild zu lesen.

Doktor! Nur daran dachte Matthias Rabuser und daran, welchen Verdacht Frank Burnes hatte laut werden lassen. Gegen einen Doktor!

Sollte dieser die Wahrheit gesagt haben?

Da schellte er.

Nun konnte er nicht mehr zurück! Vielleicht

war es auch so am besten. Er wollte eine Entscheidung erzwingen, um das Schweigen Frank Burnes zu erkaufen.

Er war ja in dessen Gewalt!

Er selbst hatte davon geschwiegen, daß der Tot er wirklich in seinem Arbeitszimmer gewesen war; er hatte dies getan, weil er in dem Augenblick gerade den Verdacht gefürchtet hatte, den nun Frank Burnes als eine Anklage gegen ihn erhob.

Hatte er irgendwelchen Beweis, daß dieser Besucher sein Arbeitszimmer wieder verlassen hatte?

Würde ihm diese Behauptung geglaubt werden?

Da hatte ihm ein Mädchen geöffnet.

„Hier! Geben Sie dem Doktor meine Karte und sagen Sie ihm, ich wünsche unter keinen Umständen abgewiesen zu werden.“

Er hatte dann nicht lange warten müssen.

Das Mädchen führte ihn in ein Zimmer.

Aber in diesem sah er nur eine alte Frau mit weißem Haar in einem Lehnstuhle sitzen.

„Lassen Sie uns allein, Sophie!“

„Zamohl, gnädige Frau.“

Die Türe schloß sich.

Wer mochte die Frau sein? Und wo war seine Tochter? Er wußte doch bestimmt, daß sie in diese Wohnung gegangen war.

In seinen Gedanken suchte er nach einer Erklärung. Da trafen ihn von dem Munde der alten Frau die fragenden Worte:

„Ist es nicht lange her, daß wir uns nicht mehr sahen, Matthias Rabuser?“ (Fortsetzung folgt.)



### Osterr.-ung. Kriegsbericht.

#### Russenflucht über den Wieprz.

Wien, 8. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 8. August 1915.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand setzte gestern im Raume zwischen Weichsel und Wieprz den Angriff fort. Die unmittelbar westlich des Wieprz vorgehende Stoßgruppe warf den Feind aus mehreren Linien, nahm nachmittags Lubartow und drang gegen Norden bis zum Flußknie vor. Der geworfene Feind flüchtet in Auflösung über den Wieprz. Auch südlich und südwestlich Mieschow errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemein führte, wurde aber an Front und Flanke gefaßt und über den Wieprz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubartow und Mieschow eingebrachten Gefangenen betrug bis gestern abends 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf zwei Geschütze, elf Maschinengewehre und zwei Munitionswagen. Bedroht durch unsere von Süden her stiegreich gegen den unteren Wieprz vorgehenden Truppen, haben heute früh die noch im Weichsel-Lande nordwestlich Zwangorod verbliebenen russischen Korps den Rückzug gegen Nordosten angetreten. Österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte verfolgen. Zwischen Wieprz und Bug wird weiter gekämpft.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach neuer heftiger Artillerievorbereitung griff starke italienische Infanterie am Abend des 6. August den Plateaurand im Abschnitt Polazzo-Bermegliano an. Auch dieser Angriff wurde wie alle früheren, die sich gegen den Monte dei sei Busi richteten, vollkommen zurückgeschlagen.

Sonst war im Küstenlande, in Kärnten und Tirol nur Geschüßkampf im Gange. Am 6. August abends und in der Nacht vom 7. August brach italienische Infanterie mit zwei Bataillonen über die Forzellina di Montogo südwestlich Pejo nach Tirol ein. Der von diesen Kräften in den Morgenstunden des 7. August versuchte Angriff wurde schon durch unser Artillerie- und Infanteriefire vereitelt. Die Italiener gingen unter lebhaften *C viva Italia*- und *a basso Austria-Rufen* schleunigst zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

#### Festungen Perot und Begrze erobert!

Berlin, 8. August (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 8. August vormittags.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatenangriffe bei Souchez und gegen einen vorgestern dem Feinde entriessenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen. Die Kämpfe in den Vogesen nördlich von Münster lebten gestern wieder auf. Die Nacht verlief dort aber ruhig.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutsche Narewgruppe nähert sich der Straße Lomza-Drowsk-Wiskow; an einzelnen Stellen leistet der Gegner hartnäckig Widerstand. Südlich von Wiskow ist der Bug erreicht. Serock an der Bugmündung wurde besetzt.

Vor Narew-Georgiewsk nahmen unsere Einschließungstruppen die Befestigungen von Begrze.

Bei Warschau gewannen wir das östliche Weichselufer.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten von Bohrsch weichen die Russen nach Osten.

Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen den Feind nach Norden gegen den Wieprz geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampfe.

#### Oberste Heeresleitung.

### Italien im Krieg.

#### Als Sünderbock bestraft.

Rom, 8. August. (R.-B.) Eine amtliche Verlautbarung der italienischen Heeresleitung teilt

mit: Der Generalleutnant Rogni (einer der geschäftigsten italienischen Heerführer) wurde vom Kommando des 1. Armeekorps entzogen und zur Disposition gestellt.

#### Diebstähle im Secre.

Mailand, 8. August. (R.-B.) Die *Corriere della Sera* meldet, wurden in Mantua Militärpersonen und ihre Helfer wegen fortgesetzter Diebstähle zum Schaden der Heeresverwaltung verhaftet und dem Kriegsgerichte überwiesen.

### Kriegsgefangene in Serbien.

#### Besserung der Lage in letzter Zeit.

Wien, 9. August. (R.-B.) Die Lage unserer Kriegsgefangenen in Serbien. Die internationale Kommission, die beauftragt war, über die Lage unserer Kriegsgefangenen in Serbien zu berichten und aus dem Gesandten der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Bukarest, Herrn Charles Popica, dem spanischen Militär-Attache in Nisch, Oberst im Genielorps Arthur Sola und dem schweizerischen Sanitätshauptmann Dr. Wiland bestand, ist nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt in Serbien zurückgekehrt. Die Mission hat den größten Teil der Unterbringungsorte unserer Kriegsgefangenen besucht und dabei Gelegenheit gefunden, mit zahlreichen Kriegsgefangenen zu sprechen. Dem Berichte ist erfreulicherweise zu entnehmen, daß sich die Lage unserer Kriegsgefangenen in Serbien bezüglich Behandlung, Verpflegung und der sanitären Verhältnisse in der letzten Zeit in den meisten Unterbringungsorten erheblich gebessert hat, wenn auch durchaus noch nicht überall jene Verhältnisse eingetreten sind, die wir für unsere Kriegsgefangenen wünschen.

### Große Angst.

#### „Auf des Meßers Schneide.“

Manchester, 8. August. (B.-R.) Manchester *Quaridian* schreibt im Leitartikel: Niemand der Warschau halten könnte, hätte es aufgegeben. Wir müssen offen zugeben, daß dies eine Niederlage ist. Der russische Rückzug ist ein Beweis für die Unzulänglichkeiten, die zu beseitigen lange Zeit erfordern dürfte. Die Wirkung wird sicher die sein, England eine größere Last aufzubürden.

London, 7. August. (R.-B.) Die *Morningpost* schreibt: Wir müssen der Nation sagen, daß die Lage ernst ist. Was immer auch gewerksmäßige Schönfärberei sagen möge, sicher ist, daß Rußland Warschau nicht aufgegeben hätte, wenn es nicht bittere Notwendigkeit dazu gedrängt hätte. Die größte Umzingelungsbewegung der deutschen Heere ist noch nicht vorüber; die Bewegung ist höchst gefährlich und furchtbar. Alle Vorsicht und alle Geschicklichkeit des Großfürsten, alle glänzende Standhaftigkeit der russischen Infanterie wird notwendig sein, um dem Neze zu entinnen, das die großen Strategen, die das deutsche Heer führen, aufgestellt haben. Die Sache der Ententemächte steht jetzt auf des Meßers Schneide. Wir stehen einer Lage gegenüber, wo die einzige Versicherung darin liegt, das äußerste zu tun, wessen die Nation fähig ist.

#### Die englischen Verlustlisten.

London, 6. August. (R.-B.) Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 43 Offizieren und 1890 Mann.

Washington, 6. August. (R.-B.) *Assoziated Press* gibt die Gesamt-Offiziersverluste Großbritanniens seit Beginn des Krieges mit 12.642 an, wovon 3.685 tot und 1.115 vermißt werden.

#### Nordamerika und Mexiko.

Washington, 6. August. (R.-B.) Staatssekretär Lansing hatte eine Besprechung mit den südamerikanischen Diplomaten über den mexikanischen Streitfall. Es wird eine Besprechung mit Vertretern der mexikanischen Parteien geplant.

#### Ein Cholerafall in Laibach.

Wien, 8. August. (R.-B.) Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Inneren wird mitgeteilt: Laut Bericht vom 8. August wurde ein Fall von asiatischer Cholera in Laibach bakteriologisch festgestellt. Es handelt sich um einen Soldaten, der vom Kriegsschauplatz eingetroffen ist.

### Erdbebenbeobachtung in Italien.

Lugano, 8. August. (R.-B.) Gestern zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags erfolgten in Brindisi und Tarent und den zugehörigen Zonen drei wellenförmige, von Südwest nach Nordwest verlaufende Erdstöße. Wie *Corriere della Sera* vom Observatorium Tarent erfährt, zerstörte das Erdbeben infolge seiner Heftigkeit die Seismographen derart, daß das Epizentrum des Erdbebens nicht berechenbar war. Falls das Epizentrum nicht im Ionischen Meere liegt, dürfte das Erdbeben am Lande verhängnisvoll gewesen sein. Weitere Nachrichten fehlen. (Das Erdbeben wurde auch in Triest und Pola verzeichnet. In Pola wurde dessen Herdentfernung auf 600 bis 1000 Kilometer in der Richtung Südtalien oder Balkangebiet geschätzt.)

#### Folgeschwere Berggrutschung.

Sitten, 8. August. (R.-B.) In einem Steinbrüche oberhalb Baran, der das Material zum Ausbau des Tunnels der Böttschbergbahn liefert, erfolgte ein gewaltiger Berggrutsch. Von den dort beschäftigten 30 Arbeitern konnten sich 21 rechtzeitig in Sicherheit bringen, 9 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben und getötet. Der Absturz erfolgte 800 Meter von der Bahnlinie entfernt. Der Betrieb der Böttschbergbahn ist nicht gestört.

#### Verschiedene Nachrichten.

Lyon, 8. August. (R.-B.) *Lyon Republicain* meldet aus Madrid: *El Mundo* berichtet, daß vor einigen Tagen ein Unterseeboot während der Nacht an der Küste von Asturien kreuzte.

Lyon, 8. August. (R.-B.) *Le Progres* meldet aus Paris: Der rumänische Gesandte in Paris, Sahovariu, ist nach Bukarest abgereist.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Emil Friedrigger, Fähnrich im 1. (Siebenbürgischen) Inf. 31, welcher im Mai d. J. außer der Reihe befördert wurde, erhielt nunmehr am Kriegsschauplatz von Rußland die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse. Der Genannte ist ein Sohn des in unserer Stadt ansässigen Architekten Herrn Fritz Friedrigger. — Dem Leutnant i. d. Res. Lemm (im Frieden Söldbahnassistent in Marburg), der seinerzeit mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, wurde nun auch das Signum laudis verliehen. Er erhielt diese neue Auszeichnung anlässlich eines Geschehens am 19. Mai, bei welchem er verwundet wurde.

**Die Frauen und Herren,** welche geneigt sind, bei der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät am 15. August im Stadtpark mitzuwirken, werden freundlichst ersucht, sich Mittwoch den 11. August um 5 Uhr Nachmittag zu einer Besprechung im Rathaus einzufinden zu wollen. — Dr. Schmiderer.

**Todesfall.** Am 7. August starb nach langem Leiden die Hausbesitzerstgattin Frau Johanna Senekowitsch, geb. Trogoltsch, im 67. Lebensjahre.

**Spenden für die Verwundeten** wurden bei Frau Bürgermeister Dr. Schmiderer abgegeben: Frau General Voilk 400 Zigaretten, 10 Flaschen Fruchtsäfte. Frau Cäcilie Krader 300 Zigaretten. Frau Fanni Rihar 600 Zigaretten. Frau Paula Kokošjinegg 10 R. für Tabak. Kl. Elfriede Albrecht 3 R., Spiegel, Taschenmesser, Zünder, Bleistifte und Feldpostkarten.

**Für die Blumenhunde** sind bei Frau Major Rulch gespendet worden: Fr. Strohuber 600 Zigaretten, Mundharmonika. Fr. Scheuch Feldstecher, 2 Decken. Frau Major Domaschwart, Feldstecher. Fr. Hedwig Riffmann 3 Mundharmonika. Schmidererisch Bonbons, Nugat, Schokolade. Frau Kramer Zigaretten.

**Für die Konvaleszenten** im Reservespital Nr. 1 wurden an die Gruppe 1 abgegeben: Oberst Lebar Obst. Primer Zigaretten, 1 Faß Wein. Strohuber Postler, 50 Stück Binden, Scharpie, Verbandzeug für die Verwundeten. Scherbaum Mehl. Martinz Blockseife. Fr. Wresnig 5 Leintücher. Wögerer durch 10 Monate wöchentlich Klachelfleisch, Worsche Pfeifen, Tabak, Zigaretten.

**Ein 14jähriger Verbrecher.** Der erst 14jährige Knecht Alois Brumen in Unterhanau, Bezirk St. Leonhard, beging an einem noch nicht 14jährigen Mädchen das Verbrechen nach § 126 St.-G., wofür er vom Kreisgerichte Marburg zu 15 Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.



**Anton Peitler — erschossen!** Anton Peitler, der an dem Besitzer Peter Paul im Gamsgraben einen Raubmordversuch beging und sich, wie bereits mitgeteilt, nach dem Miflingen des Attentates flüchtete, ist nicht mehr am Leben. Wie ein heute um 1 Uhr nachts hier eingelangtes Telegramm aus St. Lorenzen ob Marburg kurz meldete, ist Peitler vom Direktor Friz der dortigen schweizerischen Holzindustrie-Gesellschaft erschossen worden. Die Leiche Peitlers wurde in die Totenkammer von St. Lorenzen gebracht. Es dürfte jedenfalls eine Streifung nach Peitler stattgefunden haben und Peitler dürfte sich der Festnahme widersetzt haben. Eine nähere Nachricht darüber liegt jedoch noch nicht vor. — Während des Blattschlusses erhielten wir hiezu nachträglich noch folgenden ergänzenden Bericht: Anton Peitler trieb sich Tag und Nacht in den Bergen und Wäldern oberhalb St. Lorenzen ob Marburg umher. Gebirgsleute, die ihn sahen und von dem Raubmordversuche Peitlers noch nichts wußten, sagen, daß er vollkommen herabgekommen und zerrüttet war, was sich durch seine stete Flucht, durch Hunger usw. erklären läßt. Gestern früh wurde er bei einer Holzhütte in der Nähe der Dobnitzer Wasserfälle von zwei Gendarmen des Postens Brunnorf bemerkt. Peitler flüchtete eilends, am Klappenberg (10 Minuten südlich vom neuen Babe'schen Jagdhaufe) wurde er neuerdings entdeckt, als er dort mit einem Holznecht sprach. Nun ging die Verfolgung weiter. Peitler flüchtete südlich hinab in der Richtung St. Lorenzen und entschwand im Gebirgswalde den Augen der ihn verfolgenden Gendarmen. Trotz eifrigsten Suchens konnte er nicht wieder entdeckt werden. Nach geraumer Zeit hörten sie zwei Schüsse. Als sie in die Gegend kamen, wo die Schüsse gefallen waren, fanden sie den Peitler bereits tot. Direktor Friz war auf die Jagd gegangen, ohne von der Anwesenheit des Peitler in diesem Gebiete etwas zu wissen. Plötzlich wurde auf ihn aus Gebüsch ein Schuß abgegeben, der glücklicherweise nicht traf. Direktor Friz feuerte sofort auf dieses Gebüsch einen Schuß ab. Als er dann Nachschau hielt, fand er im Gebüsch den Peitler als Toten; die Kugel war ihm in die Schläfe gedrungen und hatte seinen sofortigen Tod herbeigeführt. Wahrscheinlich hatte Peitler gelaubt, Dir. Friz verfolge ihn und vollbrachte deshalb auch gegen ihn einen Mordanschlag. Das ist das Ende eines Menschen, der nicht unbegabt war und in seiner Jugend, in welcher er das hiesige Gymnasium besuchte, zu besten Hoffnungen Anlaß gegeben haben mag.

**Der Stationskommando-Rapport** für verwundete und kranke Offiziere (Gleichgestellte) findet am 11. und 12. August 1915 statt. Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich an einem der genannten Tage zwischen 10 und 11 Uhr vormittags im Amtszentrale, Kasino-Gebäude, 1. Stock (Domplatz), persönlich zu melden. Sollte der Zustand derselben das persönliche Erscheinen ausschließen, haben diese dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden. Der Urlaubsschein ist von den Betreffenden mitzubringen.

**Unglücksfall durch scheue Pferde.** Heute vormittags wurde das vor einen leeren Lastwagen gespannte Pferdepaar in der Urbanigasse scheu. Der herausgeschleuderte Kutscher wurde vom Wagen mitgeschleppt und die Pferde rannten bis in die Kaserngasse vor der Draufaserne, wo es dem Infanteristen Polech gelang, die Pferde zu Falle zu bringen und dadurch ein vielleicht großes Unheil zu verhüten. Leider war es nicht mehr möglich, den Kutscher davor zu retten, daß er von der Deichsel, an der er hing, im letzten Augenblicke unter den Wagen geriet und schwer verletzt wurde. Die Rettungsabteilung brachte ihn ins Krankenhaus. Die Pferde, die sich wieder ausgerafft hatten, wurden dann bei der alten Draubrücke endgültig zum Stehen gebracht. Dem genannten Infanteristen gebührt für sein entschlossenes, gefährliches Eingreifen, durch welches wohl ein noch größeres Unglück hintangehalten wurde, die wärmste Anerkennung.

**Stadttheater.** Von Dienstag bis Donnerstag ist am Spielplane das Anzengruber'sche Volksstück „Das vierte Gebot“. Der Film ist ein österreichisches Erzeugnis, stammt aus derselben

Werkstätte wie „Der Pfarrer von Kirchfeld“ und ist ein erstklassiges Kunstwerk. Anzengruber's unsterbliche Werke haben im Film eine derart große Wirkung, daß sie sich den Theaterstücken würdig an die Seite stellen können. Wenn noch hinzugefügt wird, daß erste Wiener Bühnenkünstler die Mitwirkenden bei der Herstellung des Lichtbildes waren, so ist es selbstverständlich, daß Handlung und Darstellung nichts zu wünschen übrig lassen. Das übrige ergänzende Programm, Naturaufnahmen aus der Wachau, Bilder von Tagesereignissen und ein komischer Schlager sind überaus vorzügliche Bilder, so daß die gesamten Darbietungen auch den anspruchsvollen Besucher befriedigen werden.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Deutscher Kriegsbericht.**

**Russen überall geworfen. Festungen Nowo-Georgiewsk, Rowno und Lomza belagert.**

Berlin, 9. August. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 9. August mittags.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Mit Tagesanbruch entwickelte sich ein Gefecht bei Hooge westlich von Ypern.

In den Argonnen scheiterten französische Vorstöße.

Gestern wurden bei Damerskirch und am Schwarzen See, heute früh bei Ypern, Gondrexange und bei Harboury je ein französisches Flugzeug durch unsere Kampfflugzeuge abgeschossen. Die letzten beiden Flugzeuge gehörten einem Geschwader an, das vorher auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Saarbrücken Bomben geworfen, natürlich keinerlei militärischen Schaden angerichtet, wohl aber 9 friedliche Bürger getötet, 26 schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt hatte.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Die Angriffsstruppen von Rowno haben sich näher an die Festung herangeschoben. Es wurden 430 Russen, darunter 3 Offiziere, gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet. Auch gegen die Nord- und Westfront von Lomza machten wir unter heftigen Kämpfen Fortschritte. Drei Offiziere, 1400 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 4 Maschinengewehre und ein Panzerautomobil eingebracht. Südlich von Lomza wurde die Straße Dstrow-Wistow überschritten. Die an einigen Stellen noch zähle stehenden Russen wurden geworfen.

Nowo-Georgiewsk wurde auch im Osten zwischen Narew und Weichsel abgeschlossen.

Gegenüber von Warschau wurde Praga besetzt. Unsere Truppen bringen weiter nach Osten vor. In Warschau wurden einige tausend Gefangene gemacht.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Die Armee des Generalobersten von Woytsch überschritt in der Verfolgung die Straße Garwolin-Nyki (nördlich von Zwangorod).

Der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen drängte die Russen über den Wieprz zurück. Mitte und rechter Flügel nähern sich der Linie Dstrow-Hausl-Uchrusk am Bug.

**Oberste Heeresleitung.**

**Italien im Kriege.**

**Die Räubergier nach Triest.**

Lugano, 8. August. (R.B.) Ebenso wie der symbolische Minister Barzilai hat auch der frühere Ministerpräsident und Minister des Innern, Luzatti, dem Fürsten Augusto Tonlonia, dem Präsidenten des römischen Ausschusses zur Schenkung einer italienischen Fahne an die Stadt Triest, seine Zustimmung ausgesprochen. In dem Briefe Luzatti's kommt so recht zum Ausdruck, wie nicht die „Erlösungs-Idee“, sondern die räuberische Begehrlichkeit Italiens

Handlungsweise bestimmt. Luzatti bekennet, daß Triest mit seinen vorbildlichen Volkswohnhäusern, seinen vollendeten Volksschulen, seinen Wohlfahrtseinrichtungen, sowie seinem höchst entwickelten Handelsgeist Italien viel einbringen würde...

**Der Seekrieg.**

**Wieder neun Schiffe vernichtet!**

London, 8. August. (R.B.) Nach einer Meldung sind der schwedische Dampfer „Malm-land“ (3676 Tonnen), der Dampfer „Glen-ravel“ (1092 Tonnen) aus Belfast und der Fischerdampfer „Ocean Queen“ versenkt worden. Die Besatzungen wurden gelandet. (Anm. d. Wolff-Büro: Demnach ist anzunehmen, daß der Dampfer „Malm-land“ Banntware an Bord führte.)

London, 7. August. (R.B.) Lohd meldet: Die Fischerfahrzeuge „Hesperus“, „Ivan“, „Fisherman“, „Helotropes“ und „Challenger“ sind versenkt worden. Die Golette „Hans Amil“ wurde in Brand gesetzt. Die Besatzung wurde an Bord des dänischen Dampfers „Lyr“ gebracht.

**Die Türkei im Kampfe.**

**Siegreiche Kämpfe gegen neue Landungs-tuppen. Türkisches Panzerschiff vernichtet.**

Konstantinopel, 8. August. (R.B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront: In der Nacht vom 6. zum 7. August setzte der Feind unter dem Schutze der Flotte einen Teil der frisch herangeführten Streitkräfte in der Umgegend von Karatschali nördlich vom Golf Saros, den Nest an zwei anderen Orten nördlich von Ari Burnu ans Land. Den bei Karatschali gelandeten Feind verjagten wir vollständig. Er floh auf die Schiffe unter Zurücklassung von etwa 20 Toten. Die nördlich von Ari Burnu gelandeten Streitkräfte rückten am 7. August unter dem Schutze der Flotte ein wenig vor. Am Abend brachten wir durch Gegenangriffe den Vormarsch des Feindes zum Stehen und wiesen heute früh seine Angriffe zurück, wobei wir ihm beträchtliche Verluste zufügten. Einige Soldaten und Offiziere wurden gefangen genommen.

Bei Seddil-Bahr rückten wir etwa 40 Meter gegen einen Teil der feindlichen Verschanzungen auf unserem rechten Flügel vor. Am 6. August schlugen wir den Feind zurück, der bei zwei vergeblichen Angriffen vor unseren Schützengraben 2000 Tote liegen ließ. Am 7. August wiesen wir drei heftige, längere Zeit hindurch fortgesetzte, jedoch fruchtlose Angriffe des Feindes gegen diese Schützengraben zurück, ebenso Angriffe, die der Feind in Massen gegen unser Zentrum und unseren linken Flügel unternahm. Er wurde vollständig in seine Stellungen zurückgeworfen. Nicht zufrieden damit, diese wiederholten Angriffe zum Scheitern gebracht zu haben, drangen unsere tapferen Truppen in einen Teil der feindlichen Schützengraben ein, welche für unsere Zwecke umgestaltet wurden. 110 Mann wurden gefangen genommen.

Ein feindliches Unterseeboot versenkte heute früh das Panzerschiff „Barbarossa“. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden. Der Untergang des „Barbarossa“, der an und für sich bedauerlich ist, regt uns nicht übermäßig auf. Abgesehen davon, daß dieser Verlust sich in einem Verhältnis von einem türkischen Schiff gegen zehn feindliche befindet, bemerken wir, daß die übrigbleibenden Schiffseinheiten die gleiche Tätigkeit entfalten werden und daß die von gleichem Patriotismus besetzten Mannschaften durch ihre Geschicklichkeit und Ausdauer dem Feinde denselben Schaden zuzufügen wissen werden, wie ihre Kameraden.

**Griechenlands Haltung.**

Lugano, 8. August. (R.B.) Die „Tribuna“ erzählt, angeblich aus griechischer Quelle in Rom, Ministerpräsident Gunaris habe den Vertretern des Biederbundes eine mündliche, vorbehaltreiche Antwort gegeben, welche Griechenland weder positiv noch negativ verpflichtete. Zugleich berichtet „Secolo“ aus London, daß Griechenland selbst gegen eventuell große Konzessionen in Asien niemanden einen Gebiertzentimeter vom eigenen Boden abtreten werde.



### Verloren

wurde am 1. August auf dem Wege vom Hause Uferstraße 1, Schulgasse, Bezirksstraße in Brunnndorf eine goldene Uhrkette mit 2 Anhängsel. Dieselbe wolle in Brunnndorf, Uferstraße 1 gegen Belohnung abgegeben werden. 3131

### Verloren

5 Taschentücher, vorgedruckt Monogramm M. T. Abzugeben in der Werm. d. Bl. 3117

Zwei hübsch

### möbliert. Zimmer

ab 15. August zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock links. 3114

### Lichtes möbl. Kabinett

dringendst gesucht. Anträge unter „Kabinett“ an W. d. Bl. 3123

### Licht. Hauschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Adressen erbeten an W. d. Bl. 3122

### Zu verkaufen:

Uniformen. Ferdinandsstraße 6, 1. Stock links. 3126

### Septimaner oder Sextaner

wird als Instruktor gesucht. Zuschr. unter „Latein“ an die Werm. d. Bl. erbeten. 3127

### Tragende Kuh

zu verkaufen bei Wetter, Fischeredergrund, Eghdi-Tunnel.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. Parkstraße 18, 2. Stock, Tür 12. 3118

### Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Modell 1915, Torpedo-Feeilauf. Anträge unter „Preisangabe“ an W. d. Bl. 3125

Suche bei alleinstehender Frau streng separiertes 3232

### möbliertes Zimmer.

Unter „M. S.“ an die W. d. Bl.

### Möbliertes Zimmer

sucht Staatsbeamter bei ruhiger Partei. Preisangabe erwünscht unter „Sofort“ an Werm. d. Bl. 3130

Elternloser 9jähriger

### :: Knabe ::

wird als eigner zu kinderliebenden deutschen Leuten abgegeben. Anfrage bei Frau Wicher, Färbergasse 1.

### Wohnung

in Ober-St. Kunigund, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller, Garten und Stall zu vermieten. Anfrage bei Herrn Menhardt, Witschein.

### Waldbestand

3 Foch, zumeist Bauholz, zu verkaufen. Zuschriften unter „Günstig“ an die Werm. d. Bl. 3117

### Herrenfahrrad

mit Freilauf und Rücktrittsbremse, fast neu, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Werm. d. Bl. 3115

### Friseurgehilfe

gesucht. Gut rasieren, Haarschneiden und dresseieren. Lohn 100 K. Nicolodi, Graz, Hofgasse 9. 3082

### WOHNUNG

gesucht: 3-4 Zimmer, sonnig u. trocken, Veranda oder Balkon, ohne Ungeziefer. Zuschriften mit Preisangabe unter „M. N.“ an W. d. Bl.

### Kleines, nett möbliertes Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stock, mit oder ohne Verpflegung, am 15. d. zu vermieten. Färberg. 3, 1. Stock, Tür 4.

### Nettes Mädchen

das auch kochen kann, gesucht, bez. fürs Land, später Graz. Eventuell Nachhilfe. Anzusagen in der Werm. d. Blattes. 3076

Alleinstehende

### :: Frau ::

wünscht ein anständiges Mädchen für Alles, welche auch kochen kann. Anfrage in d. Werm. d. Bl. :092

### Forstwart

mit niederer Staatsprüfung, einer slavischen Sprache mächtig, wird für ein Gut in Untersteiermark aufgenommen. Zuschriften mit Zeugnisabschriften sind unter „E. G. N.“ an die Werm. d. Bl. zu richten. 3099

### Zu verkaufen

2 Paar neue Kummelgeschirre und 1 Kuh mit Kalb. Anfrage in der Werm. d. Bl. 3089

Guten bürgerlichen

### Mittagstisch

empfiehlt Hermine Reistenhofer, Kasinogasse 2. 3103

### Beschluß.

Geschäftshaus, Mitte der Stadt, passend für jedes größere Geschäft mit großem Hof ist krankheitshalber unter sehr guten Bedingungen billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Werm. d. Bl. 3075

Schöne starke weingrüne

### Transportfässer

von 300-330 Liter hat abzugeben ein großes Quantum Franz Klement in Tepina-Gonobitz. 3073

Deutsches

### Stubenmädchen

nach Budapest, anständig, fleißig, reinlich 24 K. Lohn wird gesucht. Vorzustellen von 2-4 Uhr, Ferdinandsstraße 9, parterre. 3077

### Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

### Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler, Marbg.

### :: Kristallzucker ::

liefert billigst 2847

Ignaz Tischler in Marburg.

Unter bürgerlicher

### Mittagstisch

für vier Personen wird abgegeben. Herrngasse 52, 2. Stock, links.

### Grabkränze

Grabkettens, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6.

## Dank und Anempfehlung.

Beehre mich, der geehrten Bewohnerschaft von Marburg bekanntzugeben, daß ich das von mir betriebene

### Gasthaus „zur Tiroler Weinstube“, Burgplatz 1

mit 5. August l. J. an Herrn Tschutschet pachtweise übertragen habe. Herr Tschutschet wird bestrebt sein, durch Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken und aufmerksame Bedienung jedermann auf das Beste zufriedenzustellen.

Gleichzeitig benütze ich anlässlich meines Scheidens von Marburg die Gelegenheit, allen meinen Stammgästen und Gästen, sowie dem geehrten Männergesangsverein Marburg, der Ortsgruppe Marburg des deutsch-österreich. Eisenbahnbeamtenvereines, den Unterlandlern und der Tischrunde der Gemütlichen, herzlichsten Dank zu sagen und stelle gleichzeitig die Bitte, das Vertrauen, welches sie mir schenken, auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll 3124

Gertrud Troger.

## Versicherungsagenten u. Reisebeamte

werden für Kriegsversicherung ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Persönliche Vorstellung bei Herrn Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35.

### Kohlenlösch

20-25 Fuhren hat kostenlos abzugeben Styria-Dampfmühle Ludwig Franz Söhne. 2928

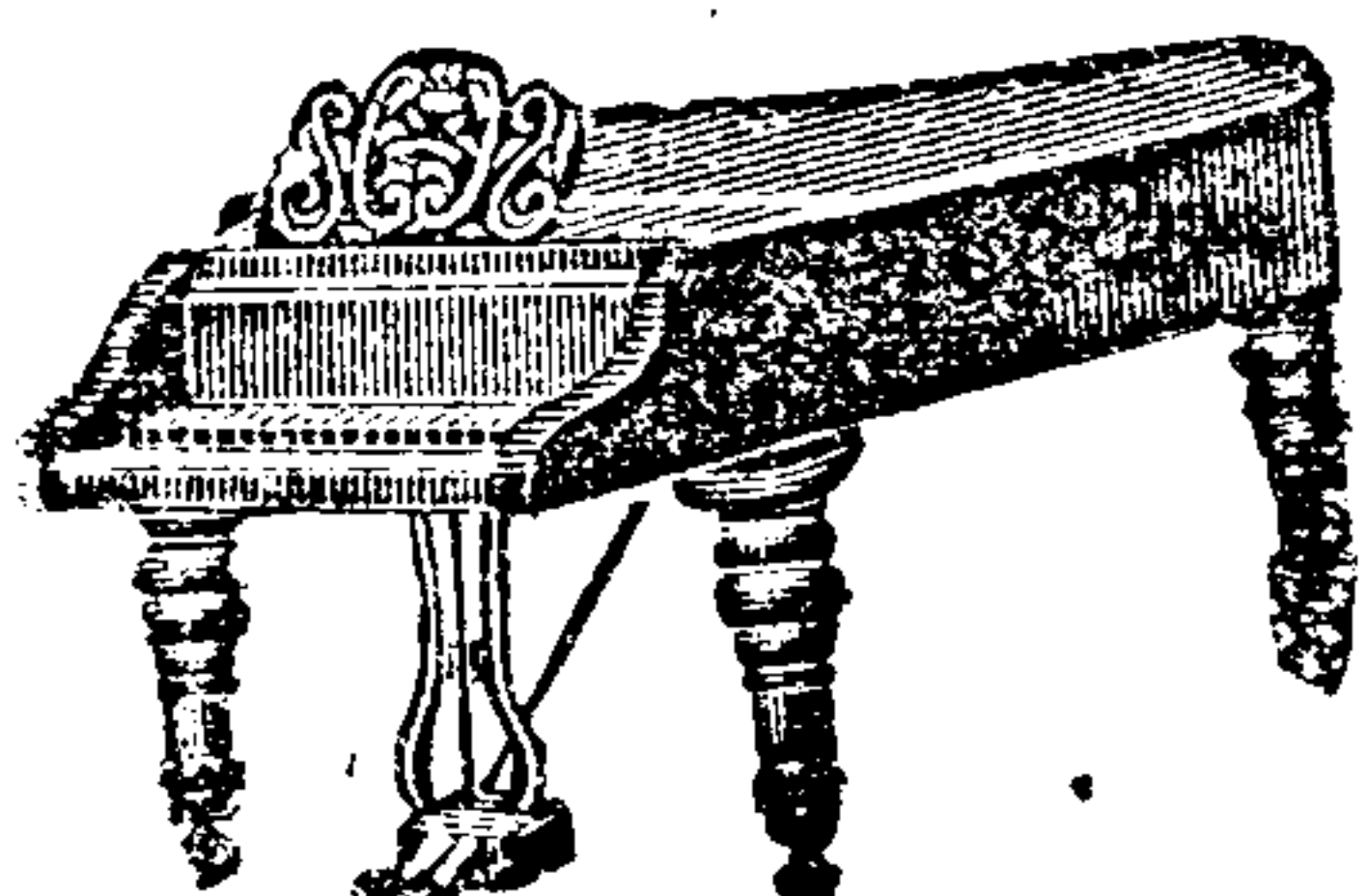
### Supfervitriol

zu haben bei F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2909

### I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierkammer und Musiklehrer gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebiegender Unterricht erteilt.

### Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwaren-geschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Tüchtige verlässliche ältere

### Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2949

### Tahonya

Eierteigware, beste Suppen-speise, zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr. 29.

Neu gebaute

### VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staub-freien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzufs. in d. W. d. Bl.

### Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Dienstag den 10. August bis einschließlich Donnerstag den 12. August 1915

1. Die Bittprozession für den Sieg unserer Waffen in Budapest. Aktuell.

2. Die Wachau. Naturaufnahme.

### 3. Das vierte Gebot.

Drama in 4 Akten von Ludwig Anzengruber.

4. Mensch bezahle deine Schulden. Komisch.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

### Klavier-Niederlage und Leihanstalt

### Berta Volkmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung - Billige Miete - Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



## Gestohlen

wurde am Sonntag den 8. August im Gasthause Lenauhof, Triesterstraße, ein Herrenfahrrad, Marke „Kaiser“, mit schwarzem Samsattel und grünem Vordermantel. Vor Ankauf wird gewarnt. Diejenige Person, welche das Rad ausfindig macht, wird gut belohnt. 3121

Julie Sagasser, Gasthaus Lenauhof, Triesterstraße.

Schöne

### Futterkartoffel

werden sehr billig verkauft. Bestellungen Herrl, Josefsgasse 1.

### Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vor-spesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4- monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig Eigmund Schillinger, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

Am Hauptplatz im „Theresienhof“ eine fünfzim-merige

### Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. - Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

### Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

### Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche in der Nähe des Hauptbahnhofes zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44.

### Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Kralik, Edmund Schmidgasse 4.